

WACHSEN

IN DEM

URTEILSVERMÖGEN

UND DER

ERKENNTNIS

URTEILSVERMÖGEN UND ERKENNTNIS

- Inhalt -

Einführung	3	7 Punkte, um eine Offenbarung zu prüfen	
Das griechische Wort <i>krino</i>	3	- Lieben	24
Im Alten Testament	6	- Mit Gott wandeln	25
Das Urteilsvermögen		- Die Furcht vor Gott	26
- In Bezug auf Gott	11	- Dem <i>Logos</i> gehorchen	26
- In Bezug auf das Fleisch	13	- Dem <i>Rhema</i> gehorchen	27
- In Bezug auf die Welt	14	- Dem Herrn dienen	28
- In Bezug auf den Feind	16	- Sich an den Herrn halten	28
Das Vorbild von Jesus	18	Mittel gegen Verführung	29
Wie kann man prüfen, was dem Herrn wohlgefällig ist?		In der Erkenntnis wachsen	31
- Nach dem Geist (<i>Rhema</i>)	21	Moses, Abraham	33
- Nach der Bibel (<i>Logos</i>)	21	Der Psalm 30	37
		Die Bedeutung der örtlichen Gemeinde	38
		Hebräer 5,7	41

Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.
Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter www.grossboss.com/hefte.html

URTEILSVERMÖGEN UND ERKENNTNIS

Vor einigen Jahren erhielt ein Hirte in China eine Offenbarung: Er und seine örtliche Gemeinde sollten in die Mitte des Flusses gehen, weil der Herr sie dort, in der Mitte des Flusses, entrücken würde. Also bereiteten sie sich vor, und als der Tag kam, gingen sie alle in die Mitte des Flusses ... Und sie ertranken alle!

Es war eine Offenbarung, aber sie kam nicht von Gott!

In 2. Mose 32 war Mose nicht anwesend und das Volk machte ein goldenes Kalb. Bemerkenswert ist, dass der Text uns sagt, dass sie dieses goldene Kalb „den Herrn“ nannten! Versetzen Sie sich in die Lage dieser jungen Nation, die aus Ägypten auszog: In ihrer Mitte befindet sich ein Sammelsurium von Menschen, die mehr oder weniger glauben ... Mose ist nicht mehr da, aber sie wollen immer noch an den Herrn glauben. Nur haben sie aus dem höchsten Gott eine Statue gemacht, sie haben sich geirrt.

Auch hier fehlte es ihnen an Unterscheidungsvermögen! Auch wenn sie das Kalb „den Herrn“ nannten, kam ihnen das sehr teuer zu stehen, denn zu diesem Zeitpunkt gab es zum ersten Mal Tote im Volk. Der Herr möchte, dass wir lernen, gut zu unterscheiden, für unser eigenes Leben, für unsere Familien und auch für die Gemeinde! Lasst uns ein gutes Unterscheidungsvermögen haben. Zu oft werden Fehler gemacht, es gibt Irrtümer (im Griechischen wird das Wort „Irrtum“ auch als Übersetzung des Wortes „Verführung“ verwendet). Wir müssen sehr vorsichtig sein, um die Freiheit, die wir in Christus haben, nicht zu verlieren.

1. Johannes 4,6:

*Wir sind aus Gott; wer Gott kennt, hört uns; wer nicht aus Gott ist, hört uns nicht: Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des **Irrtums**.*

Man könnte es mit „Schwindel, Irreführung, Verführung“ übersetzen ...

Sehen wir uns einige Definitionen an

In Matthäus 13 gibt es ein Gleichnis, in dem Jesus vom Unkraut und vom Weizen spricht. Es gibt ein Wort, das bedeutet, „das Unkraut vom Weizen zu trennen“, und dieses Wort heißt auf Griechisch **krino**. Dieses Wort oder seine Ableitungen werden in den später zitierten Versen fett gedruckt. Schon in 1. Mose 1 ist von Trennung die Rede: „Gott hat getrennt“, und das ist auch eine der Bedeutungen des Wortes „heilig“, abgesondert. Um zu trennen, muss man an einem bestimmten Punkt eine Wahl treffen, und in unserem Leben sind manche Entscheidungen sehr einfach, andere jedoch viel heikler!

In Römer 14 finden wir dieses Wort. Römer 14,5:

*Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber **hält** jeden Tag gleich. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt!*

Man könnte verstehen: „Dieser trennt die Tage, jener nicht“.

Oft gibt es in den Gemeinden Spaltungen in Bezug auf wirklich nebensächliche Lehrpunkte! In diesem Vers geht es einfach darum, die Tage zu trennen, einige halten den Sabbat, andere nicht. Manche wollen, dass Frauen einen Schleier tragen, andere nicht, oder wollen bestimmte Speisen essen und andere nicht ... Aufgrund mangelnder Unterscheidung kommt es zu Konflikten und sogar zu Clans in den örtlichen Gemeinden, und das ist wirklich schade, denn es zerstört die Freiheit des Geistes und hindert den Geist daran, zu wirken.

Wer „Mangel an Freiheit“ sagt, meint „Mangel an Gemeinschaft“, also an Dialog, an Liebe ... All das wird nach und nach zerstört. Einige Anhänger sind fest entschlossen, bis zum Äußersten zu gehen, ohne Rücksicht auf die Gemeinde zu nehmen, und sie sind sogar bereit, sich zu spalten!

Der Prediger erzählt folgende Anekdote:

Eines Tages predigte ich in einer Gemeinde, und am Ende des Gottesdienstes kamen zwei sehr streng aussehende Schwestern zu mir, und sie begannen damit, mir zu sagen, dass die Predigt sehr interessant war (und hier warte ich immer noch auf das „aber“), und natürlich führen sie fort, indem sie sagten, dass sie es gerne hätten, wenn ich das nächste Mal über ein bestimmtes Thema predigte: Es gibt Frauen in Hosen in der Gemeinde, und das ist nicht biblisch, und es wäre gut, wenn ich das ihrem Hirten klarmachen würde ...! Ich spürte, dass das nicht gut war und dass wir nicht in diese Richtung gehen sollten, es war nicht zur Ehre des Herrn.

Wir dürfen unsere Freiheit nicht verlieren. Wir sind nicht hier, um zu „gefallen“ (wie Paulus in Galater 1,10 sagt).

Dieses Wort bedeutet auch „entscheiden, beschließen“. In Apostelgeschichte 15 sehen wir, dass die Dienste der Gemeinde in Jerusalem, die sich mit anderen Diensten versammelt hatten, über einen Punkt der Lehre entscheiden mussten, und Jakobus gab eine „Stellungnahme“ ab.

Apostelgeschichte 15,19:

*Deshalb **urteile** ich, man solle die, welche sich von den Nationen zu Gott bekehren, nicht beunruhigen.*

Wir finden unser griechisches Wort fettgedruckt wieder.

Man kann es nicht allen recht machen, und man kann keine Kompromisse eingehen. An einem bestimmten Punkt muss man Entscheidungen treffen, was nicht immer leicht ist. Abraham musste die Entscheidung treffen, seinen Sohn Ismael mit Hagar ziehen zu lassen, da das Kind nach dem Fleisch nicht mit dem Kind der Verheißung erben konnte.

Dennoch sehen wir in 1. Petrus 3,6, dass Sara untergeordnet war, sie nannte Abraham sogar „ihren Herrn“! Aber Gott sagte Abraham, er solle auf Sara hören, und manchmal brauchen wir bei Entscheidungen die Hilfe von Ehepartnern, Geschwistern oder Diensten, weil wir nicht immer allein entscheiden können.

1. Mose 2,18:

Und der Herr, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

Das hebräische Wort für „Hilfe“ ist *Ezer*: Es bedeutet Hilfe, Beistand, Rettung. Was für eine schöne Definition für unsere Ehefrauen! Und das Wort *Eben-Ezer*, das in 1. Samuel mehrfach verwendet wird, bedeutet „Stein der Hilfe“.

Es muss also entschieden werden, und es muss auch „gelöst“ werden.

Apostelgeschichte 20,16 und 17:

*16 Denn Paulus hatte sich **entschlossen**, an Ephesus vorbeizufahren, um nicht veranlasst zu werden, in Asien Zeit zu versäumen; denn er eilte, um, wenn es ihm möglich wäre, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein.*

17 Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten der Gemeinde herüber.

Als Paulus auf einer seiner Reisen an Ephesus vorbeikam, entschied er sich, dort nicht anzuhalten. Er hätte es gerne getan, denn er liebte diese Gemeinde und hatte ihnen einiges zu sagen, aber er begnügte sich damit, die Ältesten nach Milet zu holen. Er sprach mit ihnen und gab ihnen einige Ratschläge, aber er beschloss, nicht in Ephesus anzuhalten. Dabei wäre ein Aufenthalt dort eine Arbeit für den Herrn gewesen, sogar eine geistliche Arbeit, aber manchmal muss man Entscheidungen treffen, auch im geistlichen Bereich. Und selbst wenn man voll und ganz mit dem Herrn lebt, kann das schwierig sein.

Das Wort bedeutet auch „richten, verurteilen“.

Römer 14,22 und 23:

*22 Hast du Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht **richtet** in dem, was er gutheißt!*

23 Wer aber zweifelt, wenn er isst, der ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

Wir können unter die Verurteilung fallen, indem wir anderen eine Freude machen wollen, und wir können auch das Abendmahl einnehmen, während wir uns selbst verurteilen!

1. Korinther 6,5:

*Zur Beschämung sage ich es euch. Also gar kein Weiser ist unter euch, der zwischen Bruder und Bruder entscheiden kann? 5 Zur Beschämung sage ich es euch. Also gar kein Weiser ist unter euch, der zwischen Bruder und Bruder **entscheiden** kann?*

Die Korinther hatten ein großes Problem: Unter ihnen gab es keinen einzigen weisen Mann, der ein Urteil fällen konnte, der urteilen konnte. Wo waren die Ältesten von Korinth? Nie wird in den Briefen des Paulus von ihnen gesprochen! Trotz ihrer Weisheit, der Kenntnis des Wortes, die sie hatten (sie hatten sehr viel empfangen, es fehlte ihnen an keiner Gabe), konnten sie nicht urteilen. Wenn sie Streit hatten, waren sie gezwungen, vor weltliche Leute zu gehen, welche auf die Gemeinde keine Rücksicht nahm!

1. Korinther 14,29:

*Von den Propheten aber sollen zwei oder drei reden, und die anderen sollen **urteilen**.*

Das Urteil hier ist nicht im Sinne von „zerstören“, sondern vielmehr im Sinne von „aufbauen“!

Schauen wir uns nun das Hebräische im Alten Testament an

Im Hebräischen gibt es mehrere Wörter, die uns von „trennen, prüfen, beurteilen“ erzählen (fettgedruckt):

1. Mose 41,15 und 16 (wörtlich übersetzt):

*15 Und der Pharao sprach zu Josef: Ich habe einen Traum gehabt, aber es gibt keinen, der ihn deute; ich habe nun von dir sagen hören, du verstehst es, einen Traum zu deuten nachdem du ihn **gehört** hast.*

16 Da antwortete Josef dem Pharao: Das steht nicht bei mir; Gott wird antworten, was dem Pharao zum Heil ist.

Man könnte auch übersetzen: „nachdem du ihn erkannt hattest“. Tatsächlich hatte Josef eine Erklärung erhalten, die er dem Pharao gab.

Im Buch Nehemia wird ein Mann namens Schemaja erwähnt, der ein falscher Prophet war.

Nehemia 6,10:

Und ich kam in das Haus Schemajas, des Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabels, der sich eingeschlossen hatte. Der sagte: Wir wollen uns im Haus Gottes treffen, im Innern des Tempelraums und die Türen des Tempelraums verschließen. Denn sie wollen kommen, um dich umzubringen; und zwar kommen sie in der Nacht, um dich umzubringen.

Vers 12:

*Und ich **merkte**: Nein, nicht Gott hatte ihn gesandt, sondern er redete die Prophezeiung über mich, weil Tobija und Sanballat ihn angeheuert hatten.*

Nehemia wusste, er „begriff“, dass es nicht von Gott kam: Er hatte sich nicht geirrt, weil er eine gewisse Kenntnis von Gott hatte.

Maleachi 3,18:

Und ihr werdet wieder den Unterschied sehen zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

Wie können wir diesen Unterschied erkennen? Ganz einfach, indem man sie betrachtet und untersucht. Gott hat uns eine Seele gegeben, wir müssen sie nutzen. Einige Dinge sind offensichtlich, wir brauchen keine außergewöhnliche Offenbarung oder Vision!

1. Korinther 2,16:

Denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, wer, der ihn unterweisen könnte?« Wir aber haben Christi Sinn.

Es gibt viele Worte im Alten Testament, um diese Aussage zu erklären, und auch viele Beispiele. Wir werden sie nicht alle untersuchen, aber schauen wir uns noch ein Beispiel aus 1. Chronik 12 an, wo von einem Stamm ...

1. Chronik 12,33:

*Und von den Söhnen Issaschar solche, die die Zeiten zu **beurteilen verstanden** und **wussten**, was Israel tun musste: ihre Oberhäupter 200, und alle ihre Brüder unter ihrem Befehl.*

Die Söhne Issaschars waren in der Lage, zu unterscheiden, und sie waren unter Davids Männern sehr nützlich. In diesem Vers gibt es zwei Wörter, die uns im Zusammenhang mit der Lehre vom Verstehen, vom Wissen erzählen. Das erste bedeutet „die Lehre, die Anweisung erhalten, angenommen haben.“, und das andere Wort spricht zu uns von „wissen, erkennen“, und die Lehre hilft uns auch, bestimmte Dinge zu erkennen.

Weitere Beispiele mit diesen beiden Wörtern: Als Mose in 2. Mose 18 und auch in 5. Mose 1 Leiter einsetzte, war es notwendig, dass die Leiter Wissen in Bezug auf das Wortes hatten, um zum Zweck des Urteils unterscheiden zu können.

2. Mose 18,21 und 22:

*21 Du aber suche dir aus dem ganzen Volk tüchtige, gottesfürchtige Männer aus, zuverlässige Männer, die ungerechten Gewinn hassen, und setze sie über sie: Oberste von Tausend, Oberste von Hundert, Oberste von Fünfzig und Oberste von Zehn,
22 damit sie dem Volk jederzeit Recht sprechen! Und es soll geschehen, dass sie jede große Sache vor dich bringen, jede kleine Sache aber selbst richten. Auf diese Weise entlaste dich, und sie mögen es mit dir tragen!*

5. Mose 1,15:

Und ich nahm die Oberhäupter eurer Stämme, weise und anerkannte Männer, und setzte sie als Oberhäupter über euch ein, als Oberste über Tausend und Oberste über Hundert und Oberste über Fünfzig und Oberste über Zehn und als Verwalter für eure Stämme.

Salomo bat Gott in 1. Könige 3,9 um ein kluges Herz:

So gib denn deinem Knecht ein hörendes Herz, dein Volk zu richten, zu unterscheiden zwischen Gut und Böse. Denn wer vermag dieses dein gewaltiges Volk zu richten?

Mit diesem klugen Herzen konnte er gerechte Urteile fällen, so auch in dem Fall, in dem sich die beiden Mütter um das lebende Baby stritten (Verse 16-28).

In den Zeiten, in denen wir leben, setzt der Feind alles daran, uns von der Wahrheit abzubringen, und zwar mit allen erdenklichen Mitteln! Es ist die Rede von einem falschen Christus, falschen Propheten und sogar von falschen Diensten im Allgemeinen.

2. Petrus 2,1:

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die Verderben bringende Parteiungen heimlich einführen werden, indem sie auch den Gebieter, der sie erkaufte hat, verleugnen. Die ziehen sich selbst schnelles Verderben zu.

Die Bibel spricht von falschen Propheten (und das Alte Testament berichtet uns von einigen), und sie spricht von falschen Lehrern, überraschenderweise im Futur! Doch falsche Lehren gab es schon immer und wird es leider bis zum Ende geben! Achten wir immer auf die Lehre, die gelehrt wird!

Die Gemeinde Jesu Christi verläuft parallel zur Geschichte der „Gemeinde Israels“, und nach dunklen Zeiten (sowohl die Zeiten der Richter, Könige oder Propheten, die Gefangenschaft im Alten Testament oder das Mittelalter und alles, was in der Geschichte der neutestamentlichen Gemeinde geschieht) gab es immer wieder „Rückkehrer“, sowohl mit Esra und Nehemia in einer Epoche, als auch mit der Reformation in einer anderen Epoche. Gott sandte Propheten oder Reformatoren, um sein Volk zu erwecken (Josua und Serubbabel zu einer Zeit, Luther oder Calvin zu einer anderen); die prophetische Bewegung entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte ebenfalls (z.B. durch Haggai und Sacharja), und die Ankunft von Esra (dem Lehrer) und Nehemia (dem Apostel) zeigt uns etwas: Das sind wirklich die beiden Dienste, die in der Gemeinde des 21. Jahrhunderts am meisten fehlen! Diese Dienste müssen unbedingt wiedergefunden werden, sie müssen sich im Leib Christi entwickeln!

Wenn es eine Offenbarung gibt, neigt man dazu, sich damit zufrieden zu geben und nicht weiter zu suchen. Dennoch muss man in der Lehre arbeiten, und das ist heikler, anstrengender und oft weniger angenehm als Offenbarungen ... Aber der Herr möchte, dass wir auf seiner Wahrheit, auf seinem Wort, dem *Logos*, gegründet sind!

Sowohl in Epheser 4,11 als auch in 1. Korinther 11,28 wird der Dienst des Apostels an erster Stelle genannt, während die Apostel heute noch bekämpft werden! Schon die Geistesgaben werden nicht überall akzeptiert, geschweige denn die Dienste. In Offenbarung 18 sehen wir, wie das „große Babylon“, die „antichristliche“ Gesellschaft der letzten Zeit, ausgerechnet die Apostel und Propheten, das Fundament der Gemeinde, bekämpft wird!

Epheser 2,19 und 20:

19 So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

20 Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist.

Es gibt falschen Christusse, falsche Propheten, falsche Lehrer, aber auch Söldner. Der Söldner ist der falsche Hirte, im Gegensatz zum guten Hirten, der sich um seine Schafe kümmert. Und im selben Kapitel (Johannes 10) wird auch vom Dieb gesprochen, der der falsche Evangelist ist! All diese schlechten Arbeiter finden wir in der Bibel, und da es sie gibt, ist es wichtig, richtig unterscheiden zu können! Es gibt „Dienste“, die Gemeinden zu Fall gebracht oder Bibelschulen zerstört haben. Hüten Sie sich vor den raubenden Wölfen! Manche Christen lassen sich verführen und tappen in die Fallen des Feindes. Es ist Vorsicht geboten, auch in unserer Mitte, auch in unseren Versammlungen! Er kann überall zuschlagen! Nirgendwo steht

übrigens geschrieben, dass ein falscher Dienst sich zwangsläufig des Schadens bewusst ist, den er anrichtet: Manche sind sich sicher, dass sie im göttlichen Plan sind!

Betrachten wir eine interessante Progression:

2. Petrus 2,18:

Denn sie führen geschwollene, nichtige Reden und locken mit fleischlichen Begierden durch Ausschweifungen diejenigen an, die kaum denen entflohen sind, die im Irrtum wandeln.

Gefahr: Es gibt einen Zünder!

2. Petrus 3,17:

Da ihr, Geliebte, es nun vorher wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch den Irrtum der Ruchlosen mit fortgerissen werdet und aus eurer eigenen Festigkeit fallt!

Hier geht es noch weiter: Es gab eine Initialzündung, dann besteht die Gefahr, dass man seinen Platz verliert und in Bezug auf die Festigkeit fällt!

2. Timotheus 3,13:

Böse Menschen und Betrüger aber werden zu Schlimmerem fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden.

Sie werden andere verführen und immer weiter in Richtung des Bösen voranschreiten.

1. Korinther 15,33:

Irrt euch nicht: Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.

Auch Psalm 1 geht in diese Richtung.

Galater 5,7:

Ihr lieft gut. Wer hat euch gehindert, der Wahrheit zu gehorchen?

Sie rannten ... Wenn man nicht mehr rennt, geht man, und wenn man nicht mehr geht, schläft man!

Epheser 5,14:

Denn alles, was offenbar wird, ist Licht. Deshalb heißt es: »Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten!, und der Christus wird dir aufleuchten!«

Es ist leider möglich, in diesem Zustand zu bleiben, in dem man glaubt, am Leben zu sein, obwohl man eigentlich tot ist!

Offenbarung 3,1:

Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Dies sagt der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und bist tot.

Wie soll man in diesem Fall handeln? In diesem Fall der geistlichen Lethargie bleiben? Wenn eine Person vom Weg abgekommen ist, ohne in die richtige Richtung zurückgebracht zu werden, spricht die Bibel von einer Seele, die nicht errettet wird.

Jakobus 5,19 und 20:

19 Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und jemand ihn zurückführt,

20 so wisst, dass der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tode retten und eine Menge von Sünden bedecken wird.

Lasst uns also unterscheiden, erkennen und trennen, was dem vollkommenen Willen Gottes entspricht, was vermischt ist und was völlig im Irrtum ist. Stehen wir auf, richten wir uns auf und helfen wir anderen, sich aufzurichten!

Psalm 119,32:

Den Weg deiner Gebote werde ich laufen, denn du machst mir das Herz weit.

Lasst uns in der Wahrheit wandeln, ja, und zwar in einer disziplinierten, geordneten Weise.

1. Korinther 9,26 und 27:

26 Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt;

27 sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt habe, selbst verwerflich werde.

Gegen Ende der „Bergpredigt“ spricht Jesus von zwei Wegen, zwei Toren, zwei Arten von Bäumen (die oft für Menschen stehen), zwei Arten von Gaben, zwei Arten von Früchten, zwei Arten von Belohnungen und zwei Arten von Häusern: auf Felsen und auf Sand gebaut.

All diese Beispiele sollen uns helfen, die Wichtigkeit der Sache zu verstehen: In den Zeiten, in denen wir leben, ist es wichtig, genau zu unterscheiden, was von Gott kommt und was nicht. Es ist möglich, sich nicht von der Verführung des Feindes einfangen zu lassen, und wenn wir uns haben einfangen lassen, ist es möglich, aus dieser Falle herauszukommen! Wie Jakobus 5,19 und 20 sagte, wenn wir Geschwister kennen, die auf Verführung hereingefallen sind, helfen wir ihnen, aus dieser Situation herauszukommen!

Sprüche 1,4:

(Die Sprüche wurden gegeben,) um Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann Erkenntnis und Besonnenheit.

Das Urteilsvermögen

Im Vergleich zu wem? Im Vergleich zu was? Betrachten wir vier Punkte.

1. Unterscheidung in Bezug auf Gott

Wir müssen uns daran erinnern, dass Gott seinen eigenen Willen hat und dass er auch einen Plan für unser Leben hat. Er möchte, dass wir seinen Willen kennen.

Es gibt sieben Wege, Gottes Willen zu erfahren, die mit den sieben Grundbeziehungen in Verbindung stehen:

- Durch das Wort, das *Logos*. Damit beginnt alles, immer
- Durch Schöpfung: mineralisch (Rotes Meer, das sich öffnet), pflanzlich (Aarons Stab, der blüht) und tierisch (Bileams Eselin, die spricht).
- Durch die himmlischen oder irdischen Diener Gottes
- Durch die Hand Gottes (Umstände, Zeichen, Schicksal) - das Buch Esther ist ein hervorragendes Beispiel dafür
- Durch die Einheit in Gott (Harmonie in der Familie, in der Partnerschaft, unter Geschwistern, in unseren Nächsten)
- Durch das Wort *Rhema*
- Durch Ruhe in Gott, Frieden und Freude

(Näheres dazu in dem Heft *Die Willen Gottes*).

In unserem Leben haben wir sehr wichtige Momente, wir haben Fristen, die wir nicht verpassen dürfen!

Ein Beispiel dafür ist die Ehe! Lasst uns kurz sieben Kriterien analysieren, anhand derer wir sehen können, ob unsere Ehe von Gott genehmigt werden kann.

1. Wenn wir heiraten wollen, können wir diese sieben Möglichkeiten nutzen, die Gott uns gibt. 1. Korinther 7,39 oder 2. Korinther 6,14 geben uns das erste Kriterium: Es muss sich um eine Person handeln, die nicht untreu ist, also um eine wiedergeborene Person.

2. Als Eva in 1. Mose 2 Adam gegeben wurde, war die gesamte Schöpfung als Zeuge anwesend, und im Hohelied sind die Töchter Jerusalems ein Bild der Welt, derer, die als Zeugen da sind. Wenn Sie an einer Hochzeit teilnehmen, gibt es Personen, die sich in ein Register eintragen, aber durch Ihre Anwesenheit sind Sie auch Zeugen, sogar ohne zu unterschreiben ... Denken Sie sorgfältig darüber nach, bevor Sie an einer Hochzeit teilnehmen: Ist sie in Gottes Plan?

3. In Römer 13,1 heißt es, dass man der Autoritäten untertan sein soll. In Deutschland heiratet man auf dem Standesamt, das sind die Behörden, die Gott eingesetzt hat, aber wir sehen auch in Ruth 4, dass die Ältesten zusammengerufen wurden, als Boas Ruth zur Frau nahm, und die Ältesten sind eine Autorität in der örtlichen Gemeinde: Sie sind die geistlichen Leiter. Sie gehören zu diesen Dienern und es ist wichtig, sie zu konsultieren, weil sie Ratgeber sind.

4. Wir sehen die Hand Gottes im Buch Esther, aber auch in 1. Mose 24, wo wir sehen, wie Elieser dazu verleitet wurde, Rebekka für Isaak zu nehmen. Aber die Umstände sind bei weitem nicht der erste Punkt! Allzu oft verlassen sich Jugendliche auf die Umstände ... Vorsicht! Und achten wir auch bei uns selbst darauf: Stützen wir uns nicht nur auf Umstände, um richtig zu unterscheiden!

5. In 1. Korinther 7 sehen wir die Bedeutung der Eltern, die Rolle des Vaters. Heutzutage fragen die Jugendlichen ihre Eltern nicht mehr genug! Der Vater hatte das Recht, „ja“ oder „nein“ zu sagen, wenn er seine Tochter verheiraten wollte! Die Rolle der Eltern ist sehr wichtig und es ist immer traurig zu sehen, wie Menschen heiraten, wenn ein Elternteil oder beide Elternteile nicht anwesend sind ...

6. Offenbarung 22,17:

Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme Wasser des Lebens umsonst!

Es gibt die Billigung durch den Geist. Achten wir darauf, vom Geist gebilligt zu werden und nicht sentimental zu werden, wie in Lukas 11,27 zu sehen ist:

Es geschah aber, als er dies sagte, da erhob eine Frau aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glückselig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast!

Lieder zu singen, Dinge zu sagen, die aus dem Zusammenhang gerissen sind oder nicht in Gottes Plan stehen, das sind Worte, die nicht über die Decke gehen. Der Geist muss mit uns einverstanden sein!

7. Maleachi 2,14:

Ihr sagt: Weswegen? Deswegen weil der Herr Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast, wo sie doch deine Gefährtin ist und die Frau deines Bundes.

Die Ruhe, die Gegenwart Gottes, der Friede und die Freude Gottes in uns bezeugen uns, dass wir im Willen Gottes sind!

Gott hat uns Mittel in Bezug auf ihn selbst gegeben, um seinen Willen zu verstehen, um klar zu unterscheiden. Nehmen wir ein Beispiel, das im Wort heikel erscheint ...

In Apostelgeschichte 20 und 21 sehen wir vier Gedanken: zwei, die zwei anderen zu widersprechen scheinen. Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass es sich um einen Irrtum oder Übersetzungsfehler handelt ...

Apostelgeschichte 20,22 und 23:

22 Und nun siehe, gebunden im Geist, gehe ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird,

23 außer, dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.

Paulus hatte dieses innere Zeugnis vom Geist Gottes empfangen, und es ist wichtig, dass er dieses Zeugnis empfangen hatte, bevor er die anderen hörte! Eben, lesen wir ein wenig weiter

Apostelgeschichte 21,4:

Nachdem wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir sieben Tage dort. Diese sagten dem Paulus durch den Geist, er möge nicht nach Jerusalem hinaufgehen.

Der Heilige Geist warnte Paulus, aber er führte ihn trotzdem nach Jerusalem! Im Griechischen gibt es keine Groß-/Kleinschreibung, und in Apostelgeschichte 21.4 ist nicht vom Heiligen Geist die Rede, aber die Jünger wurden von **ihren Seelen**, ihren Charakteren getrieben! Sie waren Paulus zutiefst verbunden, sie liebten ihn und sie wollten ihn um jeden Preis gesund und munter halten! Aber dann kam Agabus und bestätigte, was Paulus durch den Heiligen Geist empfangen hatte.

Verse 10 und 11:

10 Als wir nun mehrere Tage blieben, kam ein Prophet mit Namen Agabus von Judäa herab.

11 Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band sich die Füße und die Hände und sprach: Dies sagt der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so binden und in die Hände der Nationen überliefern.

Und in Vers 12:

Als wir aber dies hörten, baten sowohl wir als auch die Einheimischen ihn, nicht nach Jerusalem hinaufzugehen.

Das ist die falsche Reaktion der Seele: Paulus fordert sie im nächsten Vers auf, damit aufzuhören, ihn leiden zu lassen!

Vers 13:

Paulus aber antwortete: Was macht ihr, dass ihr weint und mir das Herz brecht? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus zu sterben.

Manchmal gibt es schwierige Entscheidungen zu treffen, es ist nicht immer leicht, richtig zu unterscheiden, aber lasst uns immer daran denken, was der Herr uns gesagt hat. Lassen Sie sich nicht von wem oder was auch immer beeinflussen!

2. Unterscheidung in Bezug auf das Fleisch

Paulus schreibt den Galatern zu diesem Thema.

Galater 5,13:

Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!

Vers 17:

Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

Es gibt einen Kampf. Und wir finden 16 „Früchte des Fleisches“, aber im Neuen Testament steht 16-mal geschrieben, dass wir uns untereinander lieben sollen. Das ist die Antwort Gottes auf das Werk des Fleisches, auf seine Früchte.

Ketura, Abrahams Konkubine, hatte 16 Nachkommen. Es gibt mehrere Beispiele, die zeigen, dass 16 die Zahl des Fleisches ist.

Galater 5,16:

Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.

Wandeln Sie nicht nach dem Fleisch, sondern kreuzigen Sie es!

3. Unterscheidung in Bezug auf die Welt

1. Johannes 2,15-17:

15 Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm;

*16 denn alles, was in der Welt ist, die **Begierde des Fleisches** und die **Begierde der Augen** und der **Hochmut des Lebens**, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.*

17 Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

Vers 16 zeigt die drei Bereiche der Versuchung: Eva fiel in alle drei Bereiche (die Frucht war gut zur Nahrung, eine Lust für die Augen und auch begehrenswert Einsicht zu geben). Jesus wurde in der Wüste auf drei Arten vom Satan versucht, König Josaphat schloss drei schlechte Bündnisse, die diesen drei Versuchungen entsprechen.

5. Mose 17,16 und 17:

16 Nur soll er sich nicht viele Pferde anschaffen, und er soll das Volk nicht nach Ägypten zurückführen, um sich noch mehr Pferde anzuschaffen, denn der Herr hat euch gesagt: Ihr sollt nie wieder auf diesem Weg zurückkehren.

17 Und er soll sich nicht viele Frauen anschaffen, damit sein Herz sich nicht von Gott abwendet. Auch Silber und Gold soll er sich nicht übermäßig anschaffen.

Auch Salomo fiel in diese drei Bereiche der Begierde.

Die Welt versucht mit all diesen Mitteln, uns zu erreichen. In 1. Mose 34 sehen wir, dass Dina von der Welt berührt wurde und in eine dieser Versuchungen geriet.

1. Mose 34,1:

Und Dina, die Tochter Leas, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter des Landes zu sehen.

Sie wollte die Mädchen des Landes sehen: Begehrlichkeit der Augen. Die Folgen sind bekannt ...

2. Timotheus 4,10a:

Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen.

Es ist manchmal schwierig, in Bezug auf die Dinge der Welt und in Bezug auf das Fleisch zu unterscheiden, was im Plan Gottes ist und was nicht.

In 1. Mose 13,10 heißt es, dass Lot seine Augen erhob und die ganze Jordanebene für sich auswählte. Was für ein Unterschied zu Abraham, der darauf wartete, dass der Herr ihm sagte, er solle seine Augen erheben (1. Mose 13,14). Bei Lot gewann das Fleisch die Oberhand, er wählte das, was ihm am besten erschien, und wir sehen, wo er landete und welche Folgen das hatte!

Matthäus, Markus und Lukas berichten uns das Gleichnis vom Sämann mit den vier Feldern.

Markus 4,20:

Und die auf die gute Erde Gesäten sind jene, die das Wort hören und aufnehmen und Frucht bringen: eines dreißig- und eines sechzig- und eines hundertfach.

1. Mose 26,12:

Und Isaak säte in diesem Land und gewann in jenem Jahr das Hundertfache; so segnete ihn der Herr.

Isaak wurde gesegnet. Markus ist der Einzige, der uns in Vers 19 ein Detail berichtet:

*In wem aber die Sorgen der Welt, die Verführung zum Reichtum und **das Eindringen anderer Begierden** das Wort ersticken und es unfruchtbar machen.*

Es gibt Begehrlichkeiten, und zwar aller Art!

Wir finden die drei Arten von Menschen in diesen vier Feldern wieder. Für das erste ist Satan gekommen, um den Samen wegzunehmen, damit der Mensch nicht glaubt: Das ist der natürliche Mensch, der nicht glaubt und daher nicht gerettet wird. Das zweite und dritte Feld steht für den fleischlichen Christen, bei dem das Wachstum nicht richtig stattfindet, und das vierte Feld steht für den geistlichen Menschen. Als Kinder Gottes kommt es vor, dass wir, vom Fleisch oder der Welt berührt, wie fleischliche Menschen handeln: Vergnügungen, Ehre, Geld, Besitz, Ruhm ... All diese Begierden, von denen das Wort spricht.

Es ist wichtig, zwischen Prüfung und Versuchung unterscheiden zu können! Die Prüfung wird von Gott zugelassen, um uns weiterzubringen, und die Versuchung wird von Satan gesandt, um uns zu schaden! Schreiben wir Gott nicht etwas zu, das von Satan kommt, und umgekehrt! Sprechen wir nicht von „Weisheit“, wenn von „List“ die Rede ist, und umgekehrt (im Griechischen ist es das gleiche Wort).

Jakobus 1,13-15:

13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.

14 Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.

15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

Das ist der Prozess der Begierde: Man begehrt, man gerät in Versuchung, das bringt die Sünde hervor, und die Sünde kann den physischen Tod herbeiführen, wenn es keine Buße gibt!

Vers 16:

Irret euch nicht, meine geliebten Brüder!

Betrügen = verführen. Lassen Sie sich nicht verführen!

Vers 17:

Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.

Wenn es jemandem an Weisheit mangelt, soll er Gott darum bitten! Wenn wir richtig verstehen wollen, was Weisheit ist, lesen wir noch einmal das Buch der Sprüche.

4. Unterscheidung in Bezug auf Satan, den Feind

Besonders in der letzten Zeit tut der Feind alles, um die Kinder Gottes davon abzuhalten, in der Wahrheit zu wandeln! Der Feind versucht mit allen Mitteln, uns zu verführen (oder in die Irre zu führen, vom rechten Weg abzubringen, vom Ziel abzubringen, zu missbrauchen, zu täuschen, in die Irre zu führen, sich Illusionen zu machen) ... Eva zum Beispiel machte sich Illusionen.

1. Mose 3,3:

*Aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: **Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!***

Gott hatte nie gesagt, man solle es nicht berühren, sondern nur, man solle nicht **davon essen!** Eva hat bereits begonnen, dem Wort Gottes etwas hinzuzufügen ... Dann hat sie auch noch etwas weggenommen: Gott hatte gesagt: „**musst** du sterben“. Kein Platz für Zweifel! Die Verführung hatte bei Eva bereits begonnen!

Achten wir darauf, das Wort Gottes treu wiederzugeben, sowohl *Logos* als auch *Rhemata*, und keine Vermischung vorzunehmen! Wenn wir etwas vom Herrn bringen, dann bringen wir es in seinem Namen, erfüllt von der Furcht Gottes! Um dies zu tun, dürfen wir uns nicht verführen lassen!

Jeremia 15,19:

Darum, so spricht der Herr: Wenn du umkehrst, will ich dich umkehren lassen, dass du vor mir stehst. Und wenn du Edles vorbringst und nicht Gemeines absonderst, sollst du wie mein Mund sein. Sie sollen zu dir umkehren, du aber sollst nicht zu ihnen umkehren.

In Apostelgeschichte 16 arbeitete Paulus schon eine Weile, als eine von einem okkulten Geist beseelte Dienerin laut sagte: „Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, und sie verkünden euch den Weg des Heils“. Lesen wir ...

Apostelgeschichte 16,16 und 17:

16 Es geschah aber, als wir zur Gebetsstätte gingen, dass uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte; sie brachte ihren Herren großen Gewinn durch Wahrsagen.

17 Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die euch den Weg des Heils verkündigen.

Schon ist es falsch übersetzt! Schreiben wir den Vers 17 richtig übersetzt um:

Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die euch einen Weg des Heils verkündigen.

Hier ist die Verführung, die Johannes 14,6 gegenübergestellt werden soll:

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Jesus hat nicht gesagt, dass er „ein“ Weg ist, sondern „der“ Weg! Es gibt nicht mehrere Wege, noch mehrere Pfade: Jesus ist der einzige Weg zum Vater!

Der Feind versucht also, uns mit allen Mitteln zu verführen, und es steht geschrieben, dass es ihm sogar gelingen wird, die Auserwählten zu berühren (wir sehen es in Daniel und in der Offenbarung) und sie zu Fall zu bringen. Seien wir vorsichtig angesichts der Verführung durch den Feind.

Betrachten wir seine Strategie:

1. Er lauert

2. Entweder setzt er List oder Gewalt ein. Normalerweise beginnt er mit List ...

In Offenbarung 13 sehen wir die beiden Tiere, die ebenfalls teils mit List, teils mit Gewalt agieren. Und im Alten Testament ist von zwei Königinnen in Israel die Rede: Athalja, die mit Gewalt handelte und sehr viel Blut vergoss (im Zusammenhang mit dem Antichristen), und Isebel, die mit List, heimtückisch und mit Zaubersprüchen handelte (im Zusammenhang mit dem falschen Propheten).

Jesaja 3,12:

Ach, mein Volk, seine Antreiber sind Mutwillige, und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer sind Verführer, und den Weg, den du gehen sollst, verwirren sie.

Niemals hätten Frauen über Israel herrschen dürfen! Möge jeder an seinem Platz im Werk des Herrn sein!

3. Wenn Satan List einsetzt, beginnt er mit Nachahmung, dann verführt er, und sobald die Menschen verführt sind, bindet er sie! Hier trifft die Gewalt auf die Verführung: Sobald die Menschen gebunden sind, teilt Satan sie, und nachdem er sie geteilt hat, zerstört er sie entweder oder er versucht, von ihnen angebetet zu werden!

Wenn im Neuen Testament vom Antichristen die Rede ist, stoßen wir ständig auf das Wort „Verführung“ in seinen verschiedenen Formen.

Ein Wort wurde um 1904 - 1905 gegeben, ganz zu Beginn der Pfingstbewegung, als der Geist in dieser Bewegung mächtig wirkte:

„In der Endzeit wird diese Erweckung verderben: Man wird nach Gaben streben vor der Frucht des Geistes, nach Lobpreis vor der Heiligung und nach Macht vor der Buße.“

Diese Prophezeiung hat sich erfüllt und sie erfüllt sich weiterhin. Das ist traurig, weil eine Verführung in diesem Bereich liegt, und die Christen darauf hereinfallen.

2. Korinther 11,4:

Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut.

Es ist nicht möglich, verstanden zu haben, mit wem man es zu tun hat, wenn man den Mechanismus des Feindes im Zusammenhang mit Verführung nicht vollständig verstanden hat. Die Tatsache, dass wir nicht verstehen, was vor sich geht, kann uns in Sorgen und Schwierigkeiten bringen, manchmal mehrere Tage, aber manchmal auch mehrere Monate! Der Herr will das für uns nicht, er will, dass wir in seiner Freiheit leben! In Freiheit zu leben bedeutet, im Geist zu leben! Wenn wir im Geist leben und wandeln, werden wir große Dinge in unserem Leben, in unseren Familien und in unseren Gemeinden sehen!

Jesus war während seines irdischen Lebens das perfekte Vorbild: Durch seine Worte und Taten hat er wirklich gezeigt, wer er ist.

Johannes 7,46:

Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch.

Es gab sehr starke Wunder, Heilungen: Nie zuvor hatte man das in Israel in dieser Intensität gesehen, und doch ...

Johannes 7,12:

Und viel Gemurmel war über ihn unter den Volksmengen; die einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein, sondern er verführt die Volksmenge.

Die Menge hörte und sah, aber es gab immer noch Zweifel! Die Religion, die Tradition der Menschen und der Hohe Rat waren stark darauf bedacht, dass die Menschen zweifelten und Jesus nicht folgten. Das war in ihrem Interesse ...

Vers 47:

Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr denn auch verführt?

Und sie setzen ihr ganzes Gewicht ein, um falsche Worte zu sprechen, um zu verführen und schließlich glauben zu machen, dass es Jesus ist, der falsche Dinge sagt, dass er durch Beelzebul handelt usw.

Jesaja 5,20:

Wehe denen, die das Böse gut nennen und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süßem machen und Süßes zu Bitterem!

Lassen wir uns nicht verführen: Erkennen wir die Gnade Gottes, die Gaben Gottes, und lassen wir uns nicht darüber täuschen! Jedes Kind Gottes soll auch nicht versuchen zu verführen, sondern zu überzeugen! Um zu überzeugen, bedienen wir uns der Wahrheit, während wir uns zur Verführung der Lüge bedienen! Wir sollten die Wahrheit sagen und nicht auf eine Art und Weise, die verführen könnte, oder auf krummen Wegen, um Menschen in unsere Gemeinde zu ziehen.

Zwischen dem 4. und dem 6. Jahrhundert machte das Christentum in Frankreich einen schweren Fehler: Sie wollten die barbarischen Völker, die Franken und andere, erreichen und dachten sich, dass sie eine Lösung finden müssten, um die Barbaren erfolgreich in die Gemeinde zu bringen ... Der Klerus fand eine Lösung: Da die Barbaren mehrere Götter in Form von Statuen anbeteten, beschloss der Klerus, Statuen in den Gemeinden aufzustellen, so dass die Barbaren nicht fehl am Platz wären und weiterhin Statuen anbeten würden, während sie nach dem einen wahren Gott suchten! Das ist der Ursprung der Statuen in einigen Gotteshäusern! Was für ein Kalkül ...

Der Herr verlangt nicht, dass wir so handeln: Lasst uns wahrheitsgemäß sprechen, auch wenn es schockierend sein sollte, auch wenn wir den Menschen um uns herum nicht „gefallen“!

Nach Jesu Tod gingen die Pharisäer und Sadduzäer zu Pilatus und redeten über Jesus und nannten ihn einen Betrüger (oder Verführer, das ist dasselbe Wort). Sie empfahlen Pilatus, Wachen vor dem Grab aufzustellen, weil „dieser Verführer“ Dinge gesagt hatte und seine Jünger in der Lage sein würden, zu kommen und seinen Leichnam zu entfernen, damit es so aussähe, als sei er auferstanden.

All das soll zeigen, dass allein zur Zeit Jesu die Verführung stark war, sowohl zu seinen Lebzeiten als auch nach seinem Tod! Als Pilatus sich damit konfrontiert sah, Jesus vor Gericht zu stellen, sagte er mehrmals, dass er keine Schuld an „diesem Mann“ finden könne, und fragte: „Wen soll ich für Sie freilassen? Jesus Barabbas oder Jesus?“.

Barabbas bedeutet „der Sohn seines Vaters“. Und da ist sie wieder, die Verführung: Jesus ist wirklich der Sohn seines Vaters!

Apostelgeschichte 3,14:

Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und gebeten, dass euch ein Mörder geschenkt wurde.

Wir sehen, wie der Feind von der Geburt Jesu bis zu seinem Tod alles getan hat, um die Menschen davon abzuhalten, in der Wahrheit zu wandeln. An einem bestimmten Punkt muss man eine Wahl treffen, und die Menge stand vor einer solchen Wahl, um schließlich die falsche Wahl zu treffen! Barabbas oder Jesus? Die Lizenz, den Irrtum, den Mord? Oder die Wahrheit?

5. Mose 30,19:

Ich rufe heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch auf: Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.

Josua 24,15:

Ist es aber übel in euren Augen, dem Herrn zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: entweder den Göttern, denen eure Väter gedient haben, als sie noch jenseits des Stroms waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt! Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!

Auch wir müssen uns entscheiden! Es wird an unseren Willen appelliert!

Die Verführung war in Bezug auf Jesus sehr stark, wie viel stärker wird sie doch bei uns sein! Die Ältesten des Hohen Rats hatten die Aufgabe, dem Volk die Wahrheit zu verkünden! Welch ein Unterschied zu den 70 Ältesten des Mose, die die Hüter der Wahrheit sein sollten! Die Ältesten des Sanhedrins waren in Wirklichkeit die Hüter der *Tradition*, ein Wort mit dem Zahlenwert 666!

Als die Pharisäer in Matthäus 15,1-9 Jesus darauf hinweisen, dass seine Jünger sich nicht die Hände gewaschen haben, weist Jesus die Pharisäer scharf zurecht und nennt sie sogar Heuchler!

Seien wir auf der Hut: Jesus hat uns alles im Voraus angekündigt. Prüfen wir die Geister!

1. Johannes 4,1:

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen.

Wir müssen wissen, ob wir es mit dem Geist der Wahrheit oder dem Geist des Irrtums, der Verführung zu tun haben. Das Wort „prüfen“ findet sich 22-mal im griechischen Neuen Testament, und 22 ist die Zahl der Fülle. Wir müssen die Fülle in diesem Bereich haben, wir müssen die Geister vollständig prüfen können, damit wir uns nicht täuschen!

Über die Diakone heißt es in 1. Timotheus 3,10:

Auch sie aber sollen zuerst erprobt werden, dann sollen sie dienen, wenn sie untadelig sind.

Wenn man dies mehr in Bezug auf die Diakone, aber auch in Bezug auf die anderen Dienste tun würde, könnte man einige Betrügereien oder Fehler vermeiden.

1. Thessalonicher 5,21:

Prüft aber alles, das Gute haltet fest!

Prüft alle Dinge!

Wie kann man prüfen, was dem Herrn wohlgefällig ist?

Der Herr hat uns in seinem Wort zwei Arten von Unterscheidungsvermögen gegeben, und wir müssen beide verwenden, um die Fülle des Unterscheidungsvermögens zu erlangen.

Die erste ist die Unterscheidung nach dem Geist

Es steht in Verbindung mit dem geoffenbarten Wort, dem *Rhema*. In 1. Korinther 12,10 ist von der Gabe der Geisterunterscheidung die Rede. Wir müssen eine Offenbarung empfangen! Manchmal wissen wir nicht, sehen wir nicht, verstehen wir nicht: Wir haben den Eindruck, dass das, was gerade geschieht, vielleicht die Wahrheit ist, wir haben es mit einem Bruder oder einer Schwester zu tun, den oder die wir nicht kennen, und wir müssen uns durch eine Offenbarung bewähren.

Petrus brauchte diese Offenbarung in Apostelgeschichte 5 angesichts von Hananias und Saphira. Er sagte zu Hananias: „Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belügst und einen Teil des Preises für den Acker zurückhältst?“. Auf den ersten Blick war das, was Ananias und Saphira taten, „gut“, aber Petrus hatte die Offenbarung, dass es etwas Verborgenes gab.

Es gibt ein weiteres Beispiel in Jeremia 28, wo Hananja im Namen des Herrn prophezeit, dass das Joch des Königs von Babel zerbrochen wird. Jeremia erhält die Offenbarung, dass dies kein Wort Gottes ist, und er prophezeit auch den Tod des Propheten, indem er ihm klarmacht, dass seine Worte eine Auflehnung gegen den Herrn sind (das ist das ganze Kapitel 28 von Jeremia).

Eines Tages war ein Mann während des Sabbats hinausgegangen, um Holz zu sammeln. Die Leute, die das gesehen hatten, gingen zu Mose, weil sie neugierig geworden waren, aber noch wusste niemand so recht, was er mit ihm machen sollte. Mose ging, um das Angesicht Gottes zu suchen, und er erhielt ein klares Wort von Gott: Dieser Mann sollte getötet werden (4. Mose 15,35).

Die zweite Unterscheidung ist nach der Bibel

Diesmal geht es um das geschriebene Wort, das *Logos*. Verwenden Sie das Wort!

Hebräer 5,14:

Die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.

Es ist das gleiche Wort wie in 1. Korinther 12,10. Die geistlichen Menschen, die Jünger, haben keinen Balken in ihren Augen, sie können alles beurteilen und niemand beurteilt sie.

1. Korinther 2,15:

Der geistliche Mensch dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.

Diejenigen, die einen Balken haben, können den Splitter im Auge ihrer Brüder nicht beurteilen, aber geistliche Menschen haben dieses Unterscheidungsvermögen, um ein Urteil unter Brüdern zu fällen!

1. Korinther 5,12:

Denn was habe ich zu richten, die draußen sind? Richtet ihr nicht, die drinnen sind?

Die Korinther lebten nicht als geistliche Christen, und es gab auch niemanden unter ihnen, der ein Urteil fällen konnte (1. Korinther 6,5): Sie lebten als fleischliche Christen. Im Alten Testament mussten die Ältesten das Volk richten, das war eines ihrer Vorrechte: Weisheit lehren, Rat geben und das Volk richten. Das war sehr wichtig!

Kehren wir zu Hebräer 5 zurück, diesmal zu Vers 11 (bis Vers 14):

11 Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid.

12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.

13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger;

14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.

Das ist ein vernichtender Vorwurf, der hier gemacht wird! Holen wir den Rückstand in unseren Gemeinden auf: Zu viele Christen sind noch in der Milch, wie viele kennen nach 10, 20 oder sogar 30 Jahren Bekehrung noch nicht einmal die elementaren Grundlagen des Wortes! Das ist keine Kritik, sondern eine Feststellung, und daran müssen wir arbeiten! Das Wort Gottes bietet dafür Lösungen an.

Ein geistlicher Mensch kennt das *Logos*.

Hebräer 4,12:

Denn das Wort (Logos) Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Wir sagten bereits, dass das Wort „Weisheit“ und das Wort „List“ ein und dasselbe Wort sind, ebenso wie z. B. die Worte „Versuchung“ und „Prüfung“. Das Wort ist in der Lage, ein und dasselbe Wort zu „trennen“! Außerdem ist das Wort „Richter“ in diesem Vers im Griechischen *Kritikos*, es kommt nur ein einziges Mal in der Bibel vor, und man kann leicht erraten, welches Wort man daraus im Deutschen abgeleitet hat ...

Fähig zu urteilen, zu entscheiden: Das Wort ist ein Richter. Wir haben nicht die Aufgabe, es zu beurteilen oder darüber zu diskutieren. Wir dürfen das Wort nicht beurteilen, sondern müssen uns von ihm beurteilen lassen! Ein geistlicher Mensch, der die Reife erlangt hat, ist ein Mensch, dessen Urteil durch den Gebrauch ausgeübt wird. Das geschieht nicht in ein paar Monaten der Bekehrung, geschweige denn in fünf Minuten, sondern es braucht Zeit! Durch den Gebrauch kann ein geistlicher Christ unterscheiden, was richtig und was falsch ist.

In Jesaja 7 wird Jesus „Immanuel“ genannt, und wir sehen, wie Jesus aufgewachsen ist: „mit Rahm und Honig, bis er das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen verstand“. Jesus war bereits mit zwölf Jahren in der Lage, im Tempel zu reden, die Meinungen der anderen zu widerlegen und das wahre Wort Gottes zu verkünden. Das ist ein guter Weg, um zu lernen, zu unterscheiden, was gut und was böse ist. Das galt für Jesus, aber es betrifft auch uns.

Jesaja 7,22:

Und es wird geschehen, wegen der Menge der Milch, die sie geben, wird er Rahm essen, ja, Rahm und Honig wird jeder essen, der im Land übrig geblieben ist

Das betrifft uns: Rahm und Honig sind für „alle, die im Land geblieben sind“.

1. Petrus 2,2:

Und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch - damit ihr durch sie wachset zur Rettung

Paulus konnte den Korinthern nur Milch geben, er sprach zu den Korinthern über sieben besondere Bereiche der Milch, indem er gut und bestimmt darauf bestand, aber er machte deutlich, dass es auch feste Nahrung gibt! Paulus hatte diese Sorge um die örtlichen Gemeinden, wie wir während seines gesamten Dienstes sehen können. Fünfzehn Mal sagt er zu den Korinthern: „Wisst ihr nicht, dass ...“ oder „ignoriert ihr, dass ...“? Unwissenheit ist eine Sünde!

Apostelgeschichte 3,17 und 19:

*17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, dass **ihr in Unwissenheit gehandelt habt**, wie auch eure Obersten.*

*19 So **tut nun Buße** und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden*

Die Christen in Korinth waren unwissend, und so wie man die Fülle der Einsicht erhalten kann, ist es leider auch möglich, „voll in der Unwissenheit“ zu sein!

Das Wort „Unwissenheit“ (oder seine Ableitungen) findet sich 22-mal im Neuen Testament, so dass man von der „Fülle der Unwissenheit“ sprechen kann! Darüber hinaus gibt es unwissende und schlecht gefestigte Menschen, die die Bedeutung der Heiligen Schrift verdrehen.

2. Petrus 3.16:

Wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen Briefen ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.

Damit dies nicht in unserer Mitte geschieht, lasst uns daran arbeiten und nicht wie die Korinther sein, die alle Gaben hatten, aber in vielen Bereichen unwissend waren!

Sieben Punkte, um eine Offenbarung zu prüfen

Was die Offenbarung betrifft, so sagt uns Gott in 5. Mose 18, dass wir erkennen können, ob wir es mit einem Propheten Gottes zu tun haben oder nicht. Wie soll das geschehen? Eigentlich muss alles, was er sagt, in Erfüllung gehen! Aber das ist ein bisschen zu „einfach“, denn manche Dinge werden zwar gesagt, aber es kann Jahre dauern, bis sie sich erfüllen! Wie kann man sich also „in der Zwischenzeit“ sicher sein?

In 5. Mose 13 finden wir etwas noch Schwierigeres: Jemand prophezeit, und die Dinge erfüllen sich, was die Passage aus 5. Mose 18 und Jeremia 28 „aufheben“ würde, aber es handelt sich trotzdem um einen falschen Propheten. Betrachten wir die Stelle ...

5. Mose 13,2-6:

*2 Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht oder einer, der Träume hat, und er gibt dir ein Zeichen oder ein Wunder,
3 und das Zeichen oder das Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, indem er sagte:
»Lass uns anderen Göttern - die du nicht gekannt hast - nachlaufen und ihnen dienen!«,
4 dann sollst du nicht auf die Worte dieses Propheten hören oder auf den, der die Träume hat.
Denn der Herr, euer Gott, stellt euch auf die Probe, um zu erkennen, ob ihr den Herrn, euren Gott, mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele liebt (1).
5 Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen (2), und ihn sollt ihr fürchten (3). Seine Gebote sollt ihr halten (4) und seiner Stimme gehorchen (5); ihm sollt ihr dienen (6) und ihm anhängen (7).
6 Und jener Prophet oder der, der die Träume hat, soll getötet werden. Denn er hat Abfall vom Herrn, eurem Gott, gepredigt, der euch aus dem Land Ägypten herausgeführt und dich erlöst hat aus dem Sklavenhaus, um dich abzubringen von dem Weg, auf dem zu gehen der Herr, dein Gott, dir geboten hat. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.*

Der Schlüssel wird in dieser Passage gegeben: Nachdem das *Rhema* stattgefunden und sich bewährt hat, müssen wir nun auf das *Logos* achten! Und auch in diesem Abschnitt werden uns sieben sehr wichtige Punkte gegeben, und wenn wir sie befolgen, werden wir uns nicht von falschen Prophezeiungen oder Lehren verführen lassen!

1. Der erste Punkt ist lieben

Josaphat, ein König, der mit Gott wandelte, geriet in diese Schwierigkeiten. Eines Tages hatte er die schlechte Idee, ein schlechtes Bündnis mit einem gottlosen König zu schließen: Ahab.

Er zog mit ihm in den Krieg, aber bevor er in den Krieg zog, ließ er den Herrn befragen. Er suchte zu wissen, zu unterscheiden, und man ließ 400 Propheten kommen! Bei 400 Propheten ist man „sicher“, dass man sich nicht irrt, zumal sie alle das Gleiche sagten! Aber Josaphat kannte seinen Gott, er liebte seinen Gott.

1. Johannes 4,7 und 8:

7 Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.

8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.

Es ist interessant, dass in dieser Passage die Liebe mit der Erkenntnis Gottes in Verbindung gebracht wird! Wir werden später noch darauf eingehen ...

Und Josaphat fragte, ob es nicht noch einen anderen Propheten gäbe, der den Herrn befragen könnte, aber Ahab mochte ihn nicht: Es war Micha! Schließlich wurde er geholt, und er prophezeite das genaue Gegenteil der anderen 400 Propheten ... Und seine Version war die richtige! Die Geschichte wird in 1 Könige 22 oder 2 Chronik 18 erzählt.

Unsere sieben Punkte beziehen sich auf die sieben Gemeinden in der Offenbarung. In Offenbarung 2 sehen wir, dass die Gemeinde in Ephesus ihre erste Liebe verlassen hatte, wie Ahab.

2. Gott folgen / mit ihm wandeln

Im jüdischen Denken bedeutet jemandem „folgen“, jemandes „Jünger“ zu sein! Wenn man sagte, dass „Petrus dem Paulus folgte“, bedeutete das, dass „Petrus der Jünger des Paulus“ war (das ist nur ein Beispiel, es steht so nicht in der Bibel).

Wir müssen wie Jünger wandeln: Ein Jünger führt seinen Herrn nicht an, er drängt sich nicht in den Vordergrund, er dominiert nicht.

1. Könige 18,21:

Und Elia trat zum ganzen Volk hin und sagte: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Wenn der Herr der wahre Gott ist, dann folgt ihm nach; wenn aber der Baal, dann folgt ihm nach! Aber das Volk antwortete ihm kein Wort.

Der Prophet Elia befand sich in einer solchen Situation. Er hatte 450 „Propheten“ vor sich, die dort saßen und das genaue Gegenteil von Elia vertraten! Aber Elia folgte dem Herrn, er war ein Jünger des Herrn, er wandelte mit ihm! Auch wenn er dachte, er sei allein geblieben (1. Könige 19,10), benutzte Gott ihn.

Wir haben dieses schöne Bild mit der Gemeinde in Smyrna in der Offenbarung: Trotz des Leidens, trotz der Prüfung, sehen wir, wie sie ihrem Herrn folgt und wie sie trotz der römischen Verfolgungen treu geblieben ist!

Jeremia 17,5:

So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom Herrn weicht!

Vertraue nicht auf Menschen, folge nicht den Menschen oder den Meinungen von Menschen, sondern vertraue auf den Herrn! Josua beging diesen Fehler bei den Gibeonitern, wie uns Josua 9 berichtet.

3. Die Furcht des Herrn

Wer „Furcht“ sagt, sagt „Demut“, aber auch „Weisheit“.

Sprüche 1,7:

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis (= Weisheit). Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.

Das war es, was der Gemeinde in Pergamon fehlte, deren Name „Erhebung“ bedeutet. In Pergamon gab es die Nikolaiten, die „Herrscher des Volkes“, das genaue Gegenteil von Gottesfurcht! Es gab Lehrprobleme, man stellte fremde Lehren über das Wort Gottes, dessen Autorität angezweifelt und mit Füßen getreten wurde

Nehemia hingegen hatte die Furcht des Herrn! Mehrmals sehen wir ihn beten: „Gedenke meiner“.

Nehemia 6,14:

Rechne es, mein Gott, dem Tobija und dem Sanballat nach diesen ihren Taten an und auch der Prophetin Noadja und dem Rest der Propheten, die mich in Furcht versetzen wollten!

Viele Menschen, darunter auch falsche Propheten, versuchten, Nehemia einzuschüchtern, aber er widerstand, weil er gottesfürchtig war!

4. Gehorsam gegenüber dem Wort *Logos*

Nehmen wir uns die Zeit, das Wort zu lesen, zu meditieren und zu studieren!

Josua 1,8:

Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alle dem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.

Wenn Josua einen vollen Sieg in den Kämpfen haben wollte, musste er dies tun.

Thyatira hingegen passte nicht auf: Dort gab es die falsche Prophetin Isebel, die man „lehren“ (ein Wort, von dem das Wort „Lehrer“ abgeleitet wurde) und verführen ließ.

Offenbarung 2,20 und 21:

20 Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.

21 Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tut, und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht.

Es gab einige treue Menschen in Thyatira, aber die Mehrheit wurde im Irrtum gelehrt, und so gab es Verführung, weil man das Wort Gottes nicht befolgte!

5. Gehorsam gegenüber dem Heiligen Geist, dem Wort *Rhema*

Oft finden wir im Alten Testament diesen Ausdruck: auf die Stimme Gottes hören und dem Gesetz Gottes gehorchen!

2. Mose 15,26:

Und er sprach: Wenn du willig auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, seinen Geboten gehorchst und all seine Ordnungen hältst, dann werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der Herr, der dich heilt.

Jeremia 32,23:

Und sie sind hineingekommen und haben es in Besitz genommen. Aber sie hörten nicht auf deine Stimme, und in deinem Gesetz lebten sie nicht: sie haben nichts getan von allem, was du ihnen zu tun geboten hattest. Da hast du ihnen all dieses Unheil widerfahren lassen.

Zuerst muss man auf das Gesetz gegründet sein, und dann kann man gut auf die Stimme, den Heiligen Geist, hören. Man muss die Dinge in der richtigen Reihenfolge tun! Beachten wir, dass wir in diesen sieben Punkten die beiden Arten der Unterscheidung über das *Logos* und das *Rhema* wiederfinden.

Jeremia gehorchte der Stimme seines Gottes, er war es gewohnt, den Geist zu hören, und er wurde sein ganzes Leben lang verfolgt. Es war nicht leicht für ihn!

Jeremia 19,14-20,6:

14 Und Jeremia kam vom Tofet, wohin ihn der Herr gesandt hatte zu weissagen, und er trat in den Vorhof des Hauses des Herrn und sprach zum ganzen Volk:

15 So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unheil bringen, das ich über sie geredet habe. Denn sie haben ihren Nacken verhärtet, um meine Worte nicht zu hören.

1 Und als der Priester Paschhur, der Sohn des Immer - er war Oberaufseher im Haus des Herrn -, Jeremia diese Worte weissagen hörte,

2 da schlug Paschhur den Propheten Jeremia und legte ihn in den Block im oberen Tor Benjamin, das am Haus des Herrn ist.

3 Und es geschah am folgenden Tag, als Paschhur Jeremia aus dem Block herausholen ließ, sagte Jeremia zu ihm: Nicht Paschhur nennt der Herr deinen Namen, sondern Magor-Missabib.

4 Denn so spricht der Herr: Siehe, ich mache dich zum Schrecken für dich selbst und für all deine Freunde. Sie sollen durch das Schwert ihrer Feinde fallen, und deine Augen werden es sehen. Und ich werde ganz Juda in die Hand des Königs von Babel geben, damit er sie nach Babel gefangen wegführt und sie mit dem Schwert erschlägt.

5 Und ich werde den ganzen Reichtum dieser Stadt dahingeben und all ihren Erwerb und alle ihre Kostbarkeiten. Und alle Schätze der Könige von Juda werde ich in die Hand ihrer Feinde geben. Und sie werden sie plündern und wegnehmen und nach Babel bringen.

6 Und du, Paschhur, und alle Bewohner deines Hauses, ihr werdet in die Gefangenschaft gehen. Und du wirst nach Babel kommen und dort sterben und dort begraben werden, du und alle deine Freunde, denen du falsch geweissagt hast.

Wir haben bereits in Kapitel 28 über Hananja gesprochen, und in Kapitel 29 finden wir Schemaja. Jeremia wurde mit falschen Offenbarungen und falschen Propheten konfrontiert, aber er konnte die Stimme seines Gottes hören und erkennen. Er blieb ihr treu, selbst wenn man ihm widersprach! Sowohl Hananja als auch Schemaja warf Jeremia vor, dem Volk ein falsches Vertrauen entgegenzubringen, und der Herr verhängte über beide eine Strafe.

Auch in der Gemeinde in Sardes herrschte ein falsches Vertrauen: Die Gemeinde bildete sich ein, lebendig zu sein, während Jesus ihr sagt, dass sie tot ist!

6. Dem Herrn dienen

Philadelphia („brüderliche Liebe“) war eine Gemeinde, die zu dienen verstand, weil sie das Wort der Beharrlichkeit bewahrte. Wahrer Dienst erfordert Unterordnung und Treue, impliziert die Rolle der Dienste und spricht auch von Harmonie im Dienst. Es ist wichtig, dass alle, die in der Gemeinde dienen, gut miteinander auskommen, sowohl in der örtlichen Gemeinde als auch im Leib Christi!

Paulus (Saulus) und Barnabas hatten es mit einem falschen Propheten namens Bar-Jesus (Elymas) zu tun, und dieser falsche Prophet versuchte, den Prokonsul Sergius Paulus zu täuschen, indem er ihn glauben machte, dass das, was Paulus gerade sagte, falsch sei! Aber Paulus sprach ein Wort der Erkenntnis, und Elymas wurde für einige Zeit blind.

Paulus und Barnabas waren im Dienst vereint, und dieser Mann (Sergius Paulus), der ein römischer Beamter war, wurde von diesen beiden Gottesmännern, die ihn in Zypern besucht hatten, berührt. Es ist wirklich wichtig, in der Einheit zu arbeiten, besonders in Bezug auf die Dienste!

7. Sich am Herrn festhalten

Anhänglich sein bedeutet, sich zu widmen, sich ganz hinzugeben!

Römer 12,1 und 2:

*1 Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.
2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

Laodizea hatte das nicht verstanden, und Jesus war gezwungen, streng zu dieser Gemeinde zu sprechen, damit sie lernte, dem Herrn anzuhängen. Sie hatte sich eingebildet, nichts zu brauchen, obwohl ihr „alles“ fehlte: Sie musste sich an ihn binden!

Johannes 15,5:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

Es ist wichtig, an den Weinstock gebunden zu bleiben! Je mehr wir daran hängen, desto mehr kann der Herr abschneiden, beschneiden, damit wir immer mehr Frucht bringen! Wir müssen uns danach sehnen!

Kehren wir zu Micha zurück: Er antwortete den Königen: „So wahr der Herr lebt - nur, was der Herr mir sagen wird, das werde ich reden!“ (1. Könige 22,14). Micha war Gott zutiefst verbunden: Er ließ sich von den Königen nicht einschüchtern und hörte nicht auf das, was die Menschen ihm sagten, wie zum Beispiel im vorherigen Vers 13:

Der Bote aber, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete zu ihm und sagte: Sieh doch, die Worte der Propheten sind einstimmig gut für den König. Lass doch dein Wort sein wie das Wort eines von ihnen und rede Gutes!

Galater 2.19b und 20:

*19b Ich bin mit Christus gekreuzigt,
20 und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.*

Johannes 3,30:

Er muss wachsen, ich aber abnehmen.

Lasst uns immer mehr an den Herrn gebunden sein!

Drei Lösungen, wenn Sie sich haben verführen lassen

In der evangelikalen Welt sieht man von überall her Verführungen aller Art! Ein Bruder sagte einmal: „Wir haben verstanden, wie wichtig es ist, zu Christus zurückzukehren, an Christus festzuhalten, durch den Heiligen Geist auf Christus zu schauen“. Das ist wunderbar, Ehre sei Gott! Manchmal gibt es Dinge, die aus dem Geist kommen, die von Gott kommen, aber der Mensch vermischt sie, weil er die sieben Punkte, über die wir gerade gesprochen haben, nicht

anwendet! Wenn wir sie in unserem Leben, in unseren Familien und in der Gemeinde anwenden, wird es volle Unterscheidungskraft geben und man wird sich nicht verführen lassen!

5. Mose 13,6 und 7:

*6 Und jener Prophet oder der, der die Träume hat, soll getötet werden. Denn er hat Abfall vom Herrn, eurem Gott, gepredigt, der euch aus dem Land Ägypten herausgeführt und dich erlöst hat aus dem Sklavenhaus (3), um dich abzubringen von dem Weg, auf dem zu gehen der Herr, dein Gott, dir geboten hat (2). Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen (1).
7 Wenn dein Bruder, der Sohn deiner Mutter, oder dein Sohn oder deine Tochter oder die Frau an deinem Busen oder dein Freund, der dir wie dein Leben ist, dich heimlich verführt, indem er sagt: Lass uns gehen und anderen Göttern dienen! - die du nicht gekannt hast, weder du noch deine Väter,*

Mose gibt drei Lösungen an: Erstens, das Böse wegnehmen. Wenn Sie sich verführen lassen, entfernen Sie das Böse, auch wenn es wehtun kann! Zieh es aus! Dann wandeln Sie auf dem Weg Gottes und bleiben Sie endlich frei!

Römer 8,20 und 21:

*20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf Hoffnung hin,
21 dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.*

Freiheit steht in Verbindung mit Ruhm, wir dürfen unsere Freiheit nicht verlieren!

Kolosser 1,28:

Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen

2. Timotheus 3,14-17:

*14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast,
15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.
16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,
17 damit der Mensch Gottes richtig ist, für jedes gute Werk ausgerüstet.*

3. Johannes 3 und 4:

*3 Denn ich habe mich sehr gefreut, als Brüder kamen und für deine Wahrheit Zeugnis gaben, wie du in der Wahrheit wandelst.
4 Eine größere Freude habe ich nicht als dies, dass ich höre, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.*

So soll es sein! Seien Sie gesegnet!

In der Erkenntnis wachsen

Lesen wir den Schluss der Petrusbriefe.

2. Petrus 3,17 und 18:

17 Da ihr, Geliebte, es nun vorher wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch den Irrtum der Ruchlosen mit fortgerissen werdet und aus eurer eigenen Festigkeit fallt!

18 Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.

Vers 17 erzählt uns von der Welt, in der wir leben, dieser Welt, die versucht, uns immer mehr in die Irre zu führen. Das Heilmittel dagegen wird in Vers 18 gegeben: Wir müssen in der Gnade wachsen.

Gnade ist wichtig, denn sobald wir etwas aus eigener Kraft unternehmen wollen, kommt es zu einer Katastrophe! Die Gnade ist keine Lizenz, alles zu sagen oder zu tun! Sie lehrt uns die Wahrheit!

Titus 2,11-13:

11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen,

12 und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf,

13 indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.

Wir warten auf den Herrn und freuen uns auf das, was kommt, aber Petrus beendet seine Schriften, indem er uns sagt, dass wir in der Gnade wachsen sollen! Und er fügt noch etwas hinzu, das uns etwas weniger bekannt ist: Wir sollen nicht nur in der Gnade wachsen, sondern auch in der Erkenntnis! Nicht die intellektuelle Erkenntnis, nicht diese Erkenntnis, die zu nichts anderem führt, als eine gewisse Bildung zu entwickeln, die nicht weitergeht, sondern es muss etwas Praktisches sein, etwas Erlebtes, etwas Konkretes!

Bei Ihrer Wiedergeburt haben Sie Ihre „erste Begegnung“ erlebt, Sie haben Jesus „kennengelernt“, aber es wäre ein Fehler zu denken, dass Sie Jesus jetzt plötzlich „kennen“. Wenn man bei Menschen, die sich mit dem Wissen der Wiedergeburt begnügt haben, ein wenig kratzt, stellt man fest, dass sich hinter der Lackschicht nichts verbirgt!

Um den Herrn kennenzulernen, gibt es verschiedene Mittel, die uns im Wort gegeben werden. Die Bibel hilft uns dabei!

Lasst uns 1. Johannes 4,7 und 8 noch einmal lesen:

7 Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.

8 Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.

„Gott erkennen“ geht parallel zu „von Gott erkannt werden“, und man kann die Liebe nicht von der Erkenntnis trennen.

1. Korinther 8,1b:

Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut.

Das ist es, was intellektuelles Wissen bewirkt: Man kann alles Mögliche wissen, sogar die Bibel auswendig, aber die Liebe baut auf! Und was ist die Liebe? Sie ist die praktische Anwendung des Wissens!

2. Johannes 6:

Und dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.

Petrus spricht also davon, in der Erkenntnis Jesu zu wachsen. Dieser Ausdruck kommt im Neuen Testament mehrmals vor.

Philipper 3,8-11:

8 ja wirklich, ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne

9 und in ihm gefunden werde - indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens -,

10 um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleich werde,

11 ob ich irgendwie hingelange zur Auferstehung aus den Toten.

Wir sollen Christus kennen! Es geht nicht nur darum, sein Leben zu kennen oder das, was die Bibel über ihn sagt, sondern es bedeutet auch, zu verstehen, was er erlebt hat, zu begreifen, was er durchgemacht hat.

Epheser 4,13 und 14:

*13 bis wir alle hingelangen zur **Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes**, zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife der Fülle Christi.*

14 Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

Auch hier wird davon gesprochen. Petrus sprach auch davon, nicht mit dem Irrtum des Ruchlosen fortgerissen werden. Das ist möglich, wenn man in der Erkenntnis des Sohnes Gottes wächst! Wir alle haben Jesus eines Tages kennengelernt, aber ist diese Erkenntnis gewachsen? Haben wir gelernt, in der Erkenntnis Christi zu wachsen?

Das beste Mittel für dieses Wachstum ist und bleibt die innige und tiefe Gemeinschaft mit Jesus in unserem täglichen Leben. Wenn Gott sich die Mühe gemacht hat, uns die Bibel zu geben, sie zu uns zu bringen, sie über die Jahrhunderte hinweg zu schützen, dann deshalb,

damit wir uns Zeit mit ihr nehmen, und noch einmal: nicht nur, um „zu wissen, was sie erzählt“, sondern um sie zu leben! Nehmen wir uns Zeit, um mit dem Herrn zu sprechen, zu ihm zu beten, ihn zu suchen, vor ihm und mit ihm zu stehen, um mit ihm zu sprechen und auch um zu hören, was er uns zu sagen hat. Der Heilige Geist spricht, er offenbart sich, und es ist so wunderbar, wenn Gott sich offenbart und uns bestimmte Dinge zeigt ... Entwickeln Sie Ihre Gemeinschaft mit Gott!

Mose befand sich auf dem Berg Sinai, er war in der Gegenwart Gottes und blieb 40 Tage auf diesem Berg. Interessant ist jedoch, dass er zunächst 6 Tage auf diesem Berg blieb, bevor Gott ihn in der Wolke in seine Gegenwart rief. Das bedeutet, dass Gott uns lehren möchte, alle Dinge des Lebens beiseite zu legen, all die Dinge, die uns peinlich sind, all die Fragen, die wir uns stellen können, die Schikanen, die Sorgen ... Wir müssen all dies loswerden, um nah beim Herrn zu sein. Gott will nicht, dass wir „leer ausgehen“, sondern dass wir die weltlichen Dinge beiseitelegen, um in der Gegenwart des Herrn zu bleiben.

2. Mose 33,12 und 13:

*12 Mose nun sagte zum Herrn: Siehe, du sagst zu mir: Führe dieses Volk hinauf! - aber du hast mich nicht erkennen lassen, wen du mit mir senden willst, wo du doch selbst gesagt hast: **Ich kenne dich** mit Namen, ja, **du hast Gunst gefunden** in meinen Augen.*

*13 Und nun, **wenn ich also Gunst gefunden habe** in deinen Augen, dann lass mich doch deine Wege erkennen, **sodass ich dich erkenne, damit ich Gunst finde** in deinen Augen, und bedenke, dass diese Nation dein Volk ist!*

Mose hatte zweifellos schon Gnade gefunden, aber er wollte noch mehr! Wie sollte das möglich sein? Das ist es doch, in der Gnade und in der Erkenntnis zu wachsen! Mose kannte die Wege Gottes. Gott sprach zu ihm und zeigte ihm, was er tun würde, wohin er gehen sollte, wie er das Volk führen sollte usw. Doch Mose wollte noch etwas mehr: Er wollte Gott selbst kennenlernen! Wenn man in die Privatsphäre des Herrn eintritt, lernt man ihn noch besser kennen, und das ist eine noch größere Gnade! Mose hatte das verstanden. Er wusste natürlich schon, dass dies für seinen Dienst unerlässlich war, aber er wollte auch noch mehr für sich selbst.

Wenn Sie im Voraus wissen, was Ihr Chef tun möchte, Sie kennen „seinen Plan“, Sie wissen, was er von Ihnen erwartet - das ist gut, aber noch besser ist es, wenn Sie seine Person kennen, denn dann wissen Sie, was ihn bewegt, und das bringt Sie viel weiter: Sie können die Dinge noch besser für ihn machen. Mit Gott ist es genau dasselbe: Zu wissen, was Gott **ist**, ist viel wichtiger als zu wissen, was Gott **tut**!

Auch Jesaja hat sich nicht geirrt: Mehrmals in seinem Buch spricht er davon. Zu seiner Zeit wandte sich das Volk oft von Gott ab und wandelte nicht auf seinen Wegen.

Jesaja 22,11:

Und ihr macht ein Sammelbecken zwischen den beiden Mauern für die Wasser des alten Teiches. Aber ihr blickt nicht auf den, der es getan, und seht den nicht an, der es lange vorher gebildet hat.

Um diesen Vers zu paraphrasieren: „Ihr tut etwas, nach eurem Plan oder vielleicht nach Gottes Plan, aber schaut auf den, der diese Dinge gewollt hat, schaut auf Gott selbst, lernt, den

Besitzer der Werke zu sehen, den, der sie lenkt, der sie befiehlt! Das ist wichtiger als die Werke selbst!“.

Wir müssen lernen, in diese Erkenntnis einzutreten, denn je besser wir den Herrn kennen, desto tiefer wird unsere Gemeinschaft mit ihm sein, desto besser kennen wir seine Pläne und desto leichter wird es uns fallen, durch die Prüfungen und Schwierigkeiten des Lebens zu gehen. Es wird uns immer leichter fallen, uns dem zu unterwerfen, was uns begegnet. Wir werden immer weniger Fragen stellen und es wird immer weniger Unklarheiten in unseren Seelen geben.

Jesaja 5,12:

Zither und Harfe, Tamburin und Flöte und Wein gehören zu ihrem Gelage. Aber auf das Tun des Herrn schauen sie nicht, und das Werk seiner Hände sehen sie nicht.

Im vorherigen Vers war von der Person des Herrn die Rede. In diesem Vers geht es um Sein Werk.

Wir werden einige Beispiele heranziehen, um zu versuchen, dies zu verstehen und in unserem Leben zu entwickeln

In Johannes 8 wird Jesus von den Pharisäern angegriffen und er verteidigt sich ... Er muss ihnen sogar einige Dinge sagen, die nicht leicht zu hören sind (insbesondere „Ihr habt den Teufel zum Vater“!).

Johannes 8,54-59:

54 Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott.

55 Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn; und wenn ich sagte: Ich kenne ihn nicht, so würde ich euch gleich sein: ein Lügner. Aber ich kenne ihn, und ich bewahre sein Wort.

56 Abraham, euer Vater, jubelte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich.

57 Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen?

58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich.

59 Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus.

Jesus sagte zu ihnen: „Abraham, euer Vater, jubelte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn“! Aber was bedeutet das eigentlich? Ist es die Begegnung mit Melchisedek in 1. Mose 14? Die drei Männer, die in 1. Mose 18 kamen, um ihn zu treffen? Aber nein!

Schauen wir uns die Aussage genauer an: „Abraham hat **meinen** Tag gesehen“, nicht „meine“ Tage: Es geht um einen bestimmten Tag, an dem Abraham vor Freude hüpfte!

Lesen wir 1. Mose 22,2-4:

2 Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!

3 Da machte sich Abraham früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel und nahm seine beiden Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak. Er spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf und ging an den Ort, den Gott ihm genannt hatte.

4 Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von fern.

Bereits in Vers 2 ist Gott sehr präzise: Ismael war ein Sohn Abrahams, der einzige, den er mit Hagar gezeugt hatte, und er liebte ihn! Gott geht in seiner Präzision bis zum Äußersten, um jedes Missverständnis zu vermeiden: Es handelt sich tatsächlich um Isaak!

Dann, in Vers 4, hob Abraham seine Augen auf und er sah den Ort von weitem ... Aber welcher Ort? Es handelt sich um den Berg Morija, auf dem mindestens drei außergewöhnliche Ereignisse stattgefunden haben. Erstens wurde dort der Tempel Salomos gebaut, zweitens kaufte David dort die Tenne von Ornan, dem Jebusiter, und drittens begab sich Abraham dorthin, um Isaak zu opfern.

Der Berg Morija ist für diejenigen, die Israel kennen, eher eine Gruppe von Hügeln als ein einzelner Berg, und er liegt ganz in der Nähe von Golgatha. Abraham stand früh am Morgen auf und nach drei Tagen Wanderung hob er seine Augen und sah den Ort schon von weitem. Versuchen wir zu verstehen, was geschah ...

Machen wir einen Sprung nach 2. Mose 12, wo vom Passah des Herrn die Rede ist.

2. Mose 12,3:

Redet zur ganzen Gemeinde Israel und sagt: Am Zehnten dieses Monats, da nehmt euch ein jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, je ein Lamm für das Haus!

Wir wissen, wer dieses „Lamm“ ist.

1. Mose 22,7 und 8:

7 Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sagte: Siehe, das Feuer und das Holz! Wo aber ist das Schaf zum Brandopfer?

8 Da sagte Abraham: Gott wird sich das Schaf zum Brandopfer ausersehen, mein Sohn. Und sie gingen beide miteinander.

In 2. Mose 12 ist das Lamm Jesus, aber in 1. Mose 22 ist es Isaak. Das Tier, das Abraham schließlich opferte, war ein Widder, daher ist eine Verwechslung nicht möglich. Isaak war ein Typus von Christus, bevor später das wahre Lamm kommen würde. Abraham nahm also seinen Sohn, wie man das Lamm am zehnten Tag dieses Monats nehmen sollte.

2. Mose 12,6:

Und ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Dann soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel zwischen den zwei Abenden schlachten.

Man nahm das Lamm am zehnten Tag, und vier Tage später wurde es geschlachtet. Abraham nahm seinen Sohn, und sie gingen drei Tage, und am dritten Tag hob Abraham seine Augen auf und sah den Ort von weitem. Dann, am vierten Tag, brachte er seinen Sohn als Opfer dar. Es gibt eine ganze Reihe von Parallelen zwischen 2. Mose 12 und 1. Mose 22. Vier Tage, nachdem man das Lamm genommen hatte, wurde es für das Passahfest geopfert.

Aber es war am dritten Tag, als Abraham seine Augen aufhob und den Ort von weitem sah, und genau von diesem Tag erzählt Johannes 8: Es war der Tag der Kreuzigung.

Bei der Verklärung erschienen zwei Männer mit Jesus vor den Jüngern: Mose und Elija. Nur ein Evangelist berichtet uns von dem Gespräch zwischen Mose, Elija und Jesus. Worüber sprachen sie? Sie sprachen über seinen Abschied, den er in Jerusalem vollziehen würde. Das geht in die gleiche Richtung.

Mose und Elija sprachen gerade darüber, was in Jerusalem geschehen würde, wenn Jesus gekreuzigt werden sollte. So wird verständlich, warum so viele Propheten Jesu Leiden, aber auch die anschließende Herrlichkeit prophezeit haben. Abraham war auch ein Prophet, und seine Gemeinschaft mit Gott war so intensiv, dass er Gott kannte und sogar sein Freund war!

Wenn man wiedergeboren wird, lernt man zunächst Jesus als seinen Retter kennen. Jesus rettet uns, er hat uns gerettet. Dann lernt man ihn auch als Herrn kennen, wenn man zulässt, dass er unser Leben bestimmt, dass er uns führt, dass wir ihm vertrauen. Aber es geht noch weiter: Man kann Jesus dann auch als Fürsprecher kennenlernen. Er ist der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen (1. Timotheus 2,5), und er steht zur Rechten seines Vaters und tritt für uns ein!

Der Hohepriester betrat einmal im Jahr das Allerheiligste mit Blut, das nicht sein eigenes war. Hebräer 9,12 sagt uns, dass Jesus mit seinem eigenen Blut hineinging, und heute können wir also so weit gehen. Wir können bis zu Jesus als Fürsprecher gehen, aber wir können noch nicht zum nächsten Punkt kommen: Jesus als König! Das wird kommen ... Wenn man es schafft, in die Gemeinschaft der Leiden Christi einzutreten, dann hat man etwas Wesentliches von Christus verstanden, das weit über intellektuelles Wissen hinausgeht!

Stellen Sie sich vor: Jesus legt bei seinem Vater Fürsprache für eine Sache ein, und er offenbart sie Ihnen, damit Sie mit ihm Fürsprache einlegen können! Dann sind Sie in voller Gemeinschaft mit dem Sohn, der wiederum in Gemeinschaft mit dem Vater ist, und Sie verstehen besser, was geschieht, da Sie es erleben, Sie sind in Osmose damit! An diesem Punkt wird das Gebet zu echter Fürbitte, an diesem Punkt haben Sie eine echte Last für die Sache, für die Sie zu beten begonnen haben (was auch immer der Bereich sein mag: eine Person, ein Land, irgendein Thema). Das ist es, was Gemeinschaft ist!

Wenn der Herr für etwas gebetet und es seinem Vater vorgelegt hat und Sie vorher oder nachher mit Christus darüber sprechen, dann sind Sie zur Unzeit da! Aber wenn es zur gleichen Zeit geschieht, dann ja, dann treten Sie in eine Intimität ein, etwas extrem Tiefes, und in diese Richtung will Petrus uns führen, wenn er uns sagt, dass wir in der Erkenntnis wachsen sollen (2. Petrus 3,18), in diese Richtung will uns auch Paulus führen, wenn er davon

spricht, „in die Gemeinschaft mit den Leiden Christi hineinzuwachsen“ (Philipper 3,10). Das ist etwas Großartiges!

Wenn man das erlebt und lernt, es regelmäßig zu leben, merkt man, dass man sich immer weniger für sich selbst interessiert, und das, was einem schwierig oder problematisch erschien, zählt nicht einmal mehr. Man hat es beiseitegeschoben, um schließlich etwas so viel Wichtigeres zu erleben!

Um den Mechanismus der Seele richtig zu verstehen, ist das beste Buch, das uns darüber berichtet, das Buch der Psalmen. Wir finden dort viel über die Seele Jesu und lernen den Herrn durch dieses Buch kennen.

Wenn man **Psalm 30** liest, ist man auf den ersten Blick nicht erstaunt, aber wir wollen ein wenig darauf eingehen.

1 Ein Psalm. Ein Lied zur Einweihung des Hauses. Von David.

2 Ich will dich erheben, Herr, denn du hast mich emporgezogen (1) und ließest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

3 Herr, mein Gott, zu dir habe ich geschrien, und du hast mich geheilt (2).

*4 Herr, **du hast mein Leben aus dem Scheol heraufgeholt**, hast mich am Leben erhalten und bewahrt vor dem Hinabfahren zur Grube (3).*

Hier kann es sich nur um Jesus handeln. Bei seinem Tod ging sein Körper ins Grab, aber seine Seele stieg in den Scheol hinab.

5 Spielt dem Herrn, ihr seine Getreuen, und preist seinen heiligen Namen (4)!

6 Denn einen Augenblick handelt er in seinem Zorn, ein Leben lang in seiner Gunst (5); am Abend kehrt Weinen ein, und am Morgen ist Jubel.

7 Ich zwar sagte in meiner Sorglosigkeit: »Ich werde nicht wanken - niemals.«

8 Herr, in deiner Gunst hattest du mich auf feste Berge gestellt. Du verbargst dein Angesicht, da wurde ich bestürzt.

9 Zu dir, Herr, rief ich, und zum Herrn flehte ich:

10 »Was für Gewinn liegt in meinem Blut, in meinem Hinabfahren in die Grube? Wird der Staub dich preisen? Wird er deine Treue verkünden?

11 Höre, Herr, und sei mir gnädig! Herr, sei mein Helfer (6)!«

(Die Seele Jesu muss diese Worte in der Unterwelt noch einmal abgespielt haben).

12 Meine Wehklage hast du mir in Reigen verwandelt, mein Sacktuch hast du gelöst und mit Freude mich umgürtet,

13 damit meine Seele dich besingt und nicht schweigt. Herr, mein Gott, in Ewigkeit will ich dich preisen (7).

Wenn wir diesen Psalm lesen, geht es um eine Seele, die durch Qualen gegangen ist, eine Seele, die gelitten hat und bis in das Totenreich gegangen ist, um schließlich wieder aufzusteigen und sich zu freuen, weil Gott das Gebet erhört und diese Seele gesegnet hat.

Aber schauen wir uns Vers 1 genauer an: Um welches Haus handelt es sich? Als Salomo den Tempel einweihte, hatte David sogar einen Psalm für die Einweihung erhalten, und hier ist dieser Psalm! Das Erstaunlichste an diesem Psalm 30 ist, dass außer in Vers 1 nie das „Haus“ erwähnt wird!

Stellen Sie sich vor, Sie würden für eine Einweihung die Verse 2-13 vorlesen? Würden Sie nicht komisch angeschaut werden? Wo ist das Haus? Und welche Beziehung besteht zwischen den Versen dieses Psalms und dem Haus Gottes? David kann sich nicht geirrt haben, es ist tatsächlich eine Offenbarung, die er erhalten hat ... Es liegt an uns, zu versuchen, es zu verstehen. Da ist etwas Außergewöhnliches!

In diesem Psalm gibt es sieben wesentliche Gründe, die uns erklären, **warum es grundlegend ist, ein Gemeindeleben zu haben, eine örtliche Gemeinde!** Je weiter die Zeit fortschreitet, desto mehr sehen wir Menschen, die allein zu Hause bleiben, keine Gemeinde haben oder sich einfach mit Freunden treffen.

Matthäus 18,20:

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

Ja, der Herr ist mitten unter uns, das ist wahr, danke Herr! Aber der Herr sagt nicht, dass, wenn man zu zweit oder zu dritt ist, man eine örtliche Gemeinde, eine Gemeinde, bildet. Das ist falsch, es ist sogar eine Lüge: Man kann nicht ohne die Gemeinde auskommen!

Werfen wir einen Blick auf diese sieben Gründe ...

1. Du hast mich emporgezogen

Man braucht die Gemeinde, um aufgerichtet, erneuert zu werden, um in der Vervollkommnung zu wachsen! Wenn man allein ist, ist das viel schwieriger als wenn man Teil einer örtlichen Gemeinde ist: Die Geschwister sind da, um uns zu umgeben, uns zu helfen. Sie lehren uns, ermahnen uns, trösten uns ... Die Gemeinde ist ein Muss für die Vervollkommnung!

2. Du hast mich geheilt

Man kann zu Hause geheilt werden, aber die Bibel zeigt etwas Interessantes: Paulus sagt den Korinthern, dass, wenn sie das Abendmahl auf unwürdige Weise einnehmen, dies dazu führt, dass es Kranke unter ihnen gibt. Aber auch das Gegenteil ist wahr: Wenn man das Abendmahl einnimmt, kann man geheilt werden! Es gibt einen Kelch des Segens, wenn man das Abendmahl einnimmt, und wenn man sich mit der Gemeinde trifft, nimmt man gemeinsam das Abendmahl ein.

3. Die Macht des Herrn

Je mehr wir die brüderliche Gemeinschaft untereinander leben werden, desto mehr wird sich die Kraft des Herrn offenbaren. Wir können zusammen sein, ohne zusammen zu sein, wir

können nebeneinanderstehen, aber nicht wirklich vereint sein. Wenn wir vereint sind, zeigt sich die Macht Gottes, im Guten oder „im Bösen“, wie zum Beispiel bei Hananias und Saphira. Handeln wir nicht wie sie, sondern seien wir im Guten vereint, damit sich die Macht des Herrn im Segen und nicht im Fluch zeigt!

4. Die brüderliche Gemeinschaft

Der Psalm war bis zu dieser bestimmten Stelle im Singular, aber plötzlich wurde er zum Plural ... „Singt“. Es ist schön, gemeinsam zu singen, gemeinsam die brüderliche Gemeinschaft zu bekunden.

5. Das Herz des Herrn erfreuen und ihm gehorchen

Warum ist es wichtig, zusammenzukommen und das Leben der Gemeinde zu leben? Für den Herrn selbst, denn er hat es so gewollt: es ist Seine Gemeinde! Es hat mit dem Herrn selbst zu tun: Er hat die Gemeinde teuer erworben und liebt sie.

6. Der Schutz

Der Herr beschützt uns, wenn wir zusammen sind. In Apostelgeschichte 12 wurde Jakobus von Herodes getötet, und Petrus wollte das gleiche Schicksal erleiden, aber ein Engel kam, um ihn zu befreien. Was sagt uns Apostelgeschichte 12,5?

Petrus nun wurde im Gefängnis verwahrt; aber von der Gemeinde geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu Gott.

Hier sehen wir die Bedeutung der Gemeinde: Wer keine örtliche Gemeinde hat, genießt diesen Schutz nicht, er kann nicht auf die Gebete der Geschwister zählen, die für ihn Fürsprache einlegen, die für ihn vor Gott stehen werden!

7. Der Segen

Gott hat die Gemeinde zum Segen gegeben, und er möchte seine Gemeinde auch dazu benutzen, die Welt zu segnen! Durch die Gemeinde lernen die Engel und die Welt die Wege des Herrn besser kennen. Auch hier geht es um Erkenntnis.

Einweihung bedeutet auch „Weihe“: Die Weihe ist alles, sie bedeutet, sich ganz und gar, vollständig, dem Herrn zu übergeben. Das Haus war dem Herrn völlig hingegeben.

Diese sieben Gründe zeigen, warum das Haus existieren muss, und in 2. Chronik 6, als Salomo den Tempel einweiht, spricht er ein sehr langes Gebet, in dem es sieben Bitten an den Herrn gibt. Sieben Mal sagt er: „Wenn dein Volk sich zu diesem Haus wendet und Bitten an dich richtet“, und diese sieben Bitten entsprechen diesen sieben Punkten.

Aber lasst uns noch einen Schritt weiter gehen, um den Herrn kennenzulernen ...

Als die Seele Jesu aus dem Totenreich wieder auftauchte, kehrte sein Geist, der zu Gott aufgestiegen war, zurück, um seine Seele zu holen, und dann holten sie den Körper nach drei Tagen und drei Nächten aus dem Grab.

Epheser 4,8:

Darum heißt es: »Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er Gefangene gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben.«

Das ist die Geburt der Gemeinde: Sie wurde bei der Auferstehung Jesu geboren, als seine Seele aus dem Totenreich aufgestiegen ist. Alle diese Gefangenen, die in Abrahams Schoß waren, sind mit Jesus hinaufgezogen, um zum Vater zu kommen.

Psalm 68,19:

Du bist hinaufgestiegen zur Höhe, du hast Gefangene gefangen weggeführt, hast Gaben empfangen bei den Menschen; und sogar Widerspenstige sind bereit, sich Jah, Gott, zu unterwerfen.

Abrahams Schoß ist „gefangen“ geworden, jetzt ist niemand mehr da: Sie sind mit Jesus hinaufgezogen.

Vers 7:

Gott ist es, der Einsame zu Hause wohnen lässt, Gefangene hinausführt ins Glück; Widerspenstige jedoch bleiben in der Dürre.

Diese Familie ist die Gemeinde. Das ist eine Prophezeiung! Und es geht um die Gefangenen, die er mit sich bringt! Die Widerspenstige, das sind die Geretteten, die aber nicht richtig laufen oder stur sind, und gehen wir zurück zu Vers 19: Die Widerspenstigen, die auch erlöst wurden, werden sich auch Gott unterwerfen. Jesus nahm sie mit sich zu seinem Vater, und die Gemeinde wurde geboren. Sie wurde im Himmel geboren, bevor sie auf der Erde geboren wurde, dann gab es die Geburt der irdischen Gemeinde, am Ende der Evangelien, und wir sehen ihre Entwicklung durch die ganze Apostelgeschichte hindurch. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass die Gemeinde an Pfingsten geboren wurde, und das steht auch nicht geschrieben. Pfingsten steht nur für die Geistestaufe, und es gibt keine Verpflichtung für einen Christen, die Geistestaufe in einer Gemeinde zu empfangen!

Kehren wir zu Psalm 30 zurück.

Die Seele Jesu wird aus dem Totenreich erlöst, und indem sie erlöst wird, entsteht die Gemeinde, die „das Haus“ ist. Da dies der Anfang der Gemeinde ist, ist es die Einweihung des Hauses! Soviel zur Erklärung des Titels: Dieser Psalm erzählt uns von der Geburt der Gemeinde in Verbindung mit den Leiden der Seele Jesu, weshalb der ganze Psalm von den Leiden der Seele erzählt und der Titel uns vom Haus Gottes berichtet. Es gibt keine Geburt ohne Leiden, und aus den Leiden der Seele Jesu ist die Gemeinde entstanden.

Betrachten wir nun noch einen etwas ungewöhnlichen Vers: **Hebräer 5,7:**

Der hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod retten kann, und ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden.

Jesus betete, er flehte, er schrie um Erlösung vom Tod - und er starb! Aber der Vers sagt, dass er erhört wurde! Wie ist dieser Vers zu verstehen? Eben, man muss mehr in die Erkenntnis des Herrn eintreten, um diesen Vers zu verstehen ...

Jesus wurde erhört, ja!

Philipper 2,8 gibt uns einen Anhaltspunkt:

Erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

Dort sind zwei Tote zu erkennen. In der Bibel gibt es nichts, was zu viel ist! Der erste Tod Jesu war in Gethsemane, und der zweite Tod war auf Golgatha. Und der „dritte Tod“ Jesu wäre der biblische „zweite Tod“ gewesen, in dem Totenreich, auf ewig von Gott getrennt. Der erste Tod ist die Trennung von der Welt, der Erde (Tod des Körpers), und der zweite Tod ist die ewige Trennung von Gott (Tod der Seele, der aber keineswegs eine Vernichtung bedeutet. Denken wir an die Menschen in der Welt, die den Herrn nicht kennen)! Die Seele Jesu ist natürlich nie gestorben, da Jesus nicht ewig von Gott getrennt sein konnte!

Um auf Hebräer 5,7 zurückzukommen, schrie Jesus und flehte: *»Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber! Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.«* (Matthäus 26,39). *»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«* (Matthäus 27,46). Als Jesus am Kreuz hing, dachte er nicht an seinen Körper. Nein, er dachte an seine Seele, und den Beweis dafür finden wir in Matthäus 26,30:
Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg.

Zur Zeit des Passahfestes wurden in Israel sieben Lieder gesungen: die Psalmen 113, 114, 115, 116, 117, 118 und 136. Jesus sang diese Lieder, bevor er zum Tode ging. Wenn nicht ein Engel gekommen wäre, um ihn in Gethsemane auf seine Gebete hin zu stärken, wäre Jesus gestorben. Das Blutschwitzen beweist es: Wenn man Blut schwitzt, ist man bereits dem Tode nahe ... Das Blut Jesu war bereits in Gethsemane geflossen, auch für uns, und es hatte dort bereits eine Form des „Todes“ gegeben! Aber Jesus musste durch das Kreuz gehen ...

Was hat er also gesungen? Die Seele Jesu ist in diesen Liedern noch deutlich zu erkennen.

Psalm 116,3 und 4:

3 Es umfingen mich die Fesseln des Todes, die Ängste des Scheols erreichten mich. Ich geriet in Not und Kummer.

4 Da rief ich den Namen des Herrn an: »Bitte, Herr, rette meine Seele!«

Es ist von seiner Seele die Rede: Jesus dachte an seine Seele!

Psalm 118,5:

Aus der Bedrängnis rief ich zu Jah. Jah antwortete mir in der Weite.

Als Jesus diese Psalmen sang, noch bevor er nach Gethsemane ging, war er sich der Erhörung bereits sicher! Daher verstehen wir Hebräer 5,7 besser: Jesus wurde wegen seiner Frömmigkeit erhört, und das hat mit seiner Seele zu tun! Und lesen wir die nächsten Verse, die Verse 8-10:

*8 Und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam;
9 und vollendet ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden,
10 von Gott begrüßt als Hoher Priester nach der Ordnung Melchisedeks.*

Hebräer 2,10:

Denn es entsprach ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Rettung durch Leiden vollkommen zu machen.

So weit ist Jesus gegangen! Jesus ist der Kopf, und wir sind sein Leib. Der Leib kann nicht vom Kopf getrennt werden, er gehört zum Kopf, die beiden funktionieren zusammen. Wie könnte der Leib „den Kopf nicht kennen“? Lasst uns lernen, in der Erkenntnis des Herrn, Christi, zu wachsen.

In der Verlobungszeit ist das Schlüsselwort das Wort „Kennenlernen“. Man lernt sich vor der Hochzeit gegenseitig kennen, und so ist es auch bei uns: Eines Tages wird es die Hochzeit des Lammes geben, wir sind derzeit mit Christus verlobt, und es ist die Zeit, in der wir in der Erkenntnis des Bräutigams wachsen müssen. Lasst uns in seiner Erkenntnis wachsen, und Sie werden sehen, dass je mehr Sie in der Erkenntnis des Herrn wachsen, desto weniger wird sich Ihre Seele beschweren, desto weniger Schwierigkeiten werden Sie im Leben haben. Schwierigkeiten werden immer da sein, Probleme werden immer kommen, das hat auch Jesus während seines irdischen Wirkens erlebt, aber man hörte ihn nie klagen, jammern, winseln ... Nie erweckte er den Eindruck, dass er nicht über die Schwierigkeiten hinwegkommen würde! Schwierigkeiten und Hindernisse wird es immer geben, aber Sie können sie mit einer anderen, völlig anderen Gesinnung überwinden, und das alles nur, weil Sie in der Gnade und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gewachsen sind!

Je mehr Sie das *Logos* (das geschriebene Wort), das *Rhema* (das geoffenbarte Wort) und den Herrn (das lebendige Wort) kennenlernen, desto stärker werden Sie sein, ganz im Gegensatz zu den „Unmündigen, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre“, wie es in Epheser 4,14 heißt. Tauschen Sie immer mehr in die Erkenntnis Gottes ein, denn das ist das Leben für Ihren Körper und Ihre Seele! Seien Sie gesegnet!